Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 41 (1896)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

41. Jahrgang. 1896.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 25. Erscheint jeden Samstag. 20. Juni.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Sekundarlehrer, Bern; Dr. Th. Wiget, Schuldirektor, Trogen. — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.
Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung
Orell Füssli, Zürich.

Inserate.
Annoncen-Regie:
Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.,
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc.

Inhalt. Schweizerischer Lehrertag in Genf. — Die Zensurenskala der periodischen Schulzeugnisse und die Zensurenerteilung. — Glarner Korrespondenz. — Erholungs- und Wanderstation für schweiz. Lehrer und deren Angehörige. — Feinde der Kulturen. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Schweizerischer Lehrerverein. — Literarisches. — Verschiedenes.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Samstag, den 20. Juni, abends 4 Uhr, Übung im Grossmünsterschulhaus. Vollzähligen und pünktlichen Besuch erwartet *Der Vorstand.*

Lehrertag in Genf 13.—15. Juli. Siehe Einladung des Organisationskomites.

Lehrerverein Zürich. *Methodisch-pädagogische Sektion.* Mittwoch, den 24. Juni, abends 6 Uhr, im „Schützengarten" (I. Stock): Dr. K. Lange, Über Apperzeption. S. 1—22.

Schulkapitel Zürich. — Geologische Exkursionen und Vorträge:

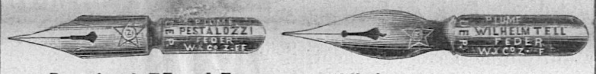
I. Samstag, den 20. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Schwurgerichtssaal: Zweiter Vortrag von Herrn Dr. Aeppli: „Gletscher und Eiszeiten."

II. Sonntag, den 21. Juni, vormittags: Geologische Exkursion mit der Lehrerschaft des Kreises III (Aussersihl) nach Sihlwald, Horgeregg, Etzliberg, Thalweil. — Abfahrt mit der Sihltalbahn 6^{45} morgens; Rückfahrt mit der Dampfschwalbe von Thalweil 11^{15}.

III. Anmeldungen für die ganztägige Exkursion vom *5. Juli* nach *der Lägern* sind bis am 30. Juni an den Aktuar des Kapitels, Herrn H. Denzler, Schönbühlstrasse 21, Hottingen, einzusenden.

IV. Wenn bis zum *4. Juli* bei Herrn Denzler eine genügende Anzahl *Anmeldungen für eine 1½-tägige Exkursion am 11. und 12. Juli* eingeht, würde dieselbe auf *Mattstock und Speer* ausgeführt.

Vorteilhafteste Ia Stahlfedern und Bleistifte
für Primar- und Sekundarschulen.



Pestalozzi EF und F. Wilhelm Tell EF, F, M.

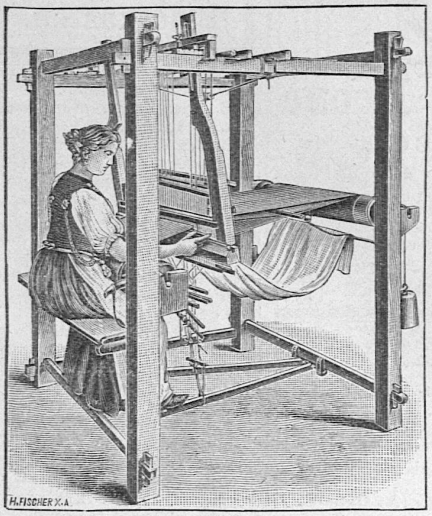
„PESTALOZZI" Schulstift Nr. 2, 3.
„NORMAL" Bureau- und Zeichnenstift Nr. 1—4.

Engros bei **Waser & Co., Zürich.**
Muster zu Diensten. [O V 258]

Pensionat zu verkaufen.
Ein im besten Betriebe stehendes Pensionat in der Nähe einer grössern Stadt, das jetzt stets 8—10 französische und italienische Zöglinge hat, aber leicht einer Vergrösserung fähig ist. Verfügbares Kapital ca. 10,000 Fr. Offerten sub Chiffre **O F 8466** an **Orell Füssli**, Annoncen, **Zürich.** [O V 296]

Für Eltern.
Einer gut erzogenen Tochter wird hiemit Gelegenheit geboten, in der Ostschweiz als Stütze der Hausfrau die deutsche Sprache gründlich zu erlernen. Antritt 1. Juli 1896. Offerten sind zu richten sub Chiffre **O F 8374** an **Orell Füssli**, Annoncen, **Zürich.**
(O F 8374) [O V 275]

Gelegenheit zum Französischlernen.
Gesucht für Knabeninstitut in einem Hauptorte der franz. Schweiz ein charaktervoller junger Lehrer oder sonstig gebildeter Mann, der gegen freie Station einen Teil der Überwachung und Bureauarbeiten übernehmen könnte. Gelegenheit zur Vervollkommnung in der franz. Sprache.
Offerten mit Referenzen unter Chiffre **H 5527 N** an **Haasenstein & Vogler, Neuenburg.** [O V 271]



Eingetragene Schutzmarke.

Schweizer Seide ist die beste!

[O V 512] Wir offeriren

schwarze, weisse und **farbige Seidenstoffe**

von **65 Cts.** bis **Fr. 25.** — per Meter in ca. 300 verschiedenen Qualitäten und allen gangbaren Farben.

Portofreier Versand an Private
in jedem beliebigen Quantum.

— Muster und Preislisten stehen auf Verlangen kostenfrei zu Diensten. —

Luzern **Schweizer & Co.,** *Luzern*
Seidenstoff-Export.

Porto- und zollfreier Versand nach allen Ländern.

Ausschreibung

der Lehrstelle für französische Sprache am Lehrerseminar in Küsnacht.

Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers wird die Lehrstelle für Französisch, eventuell verbunden mit Lateinisch (fakultativ), zur Besetzung auf Beginn des Wintersemesters 1896/97 ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei einer Lehrverpflichtung bis zu 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden mindestens 4500 Fr. Der genaue Besoldungsansatz wird bei der Wahl bestimmt.

Schriftliche Anmeldungen sind unter Beilegung von Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung, sowie eines „curriculum vitæ" bis spätestens Ende Juni 1896 dem Präsidenten der Aufsichtskommission des Seminars, Herrn Erziehungsdirektor **J. E. Grob** in **Zürich**, einzureichen. (H 2601 Z) [O V 286]

Zürich, 11. Juni 1896.

Für die Aufsichtskommission des Lehrerseminars in Küsnacht,
Der Aktuar:
Dr. A. Huber.

Offene Lehrstelle.

An der bündnerischen Kantonsschule in Chur ist infolge Resignation des bisherigen Inhabers die Lehrstelle für Instrumental-Musik, speziell Orgel und Klavier, für methodischen Gesangsunterricht am Lehrerseminar und für Gesang an der Kantonsschule neu zu besetzen.

Die Jahresbesoldung beträgt bei 25—30 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2500—3500 Fr.

Der Antritt der Stelle sollte auf 15. September abhin erfolgen.

Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, ihre Anmeldung in Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studium und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis Ende Juni dem gefertigten Departemente einzureichen.

Die Bewerber werden darauf aufmerksam gemacht, dass sich ihnen gleichzeitig die Gelegenheit eröffnet, die Direktion hiesiger Gesangchöre zu erhalten.

Chur, den 11. Juni 1896.

[O V 289] *Das Erziehungsdepartement:*
A. Vital.

Offene Lehrstelle.

An der bündnerischen Kantonsschule in Chur ist eine neu kreirte Lehrstelle für Handelsfächer und moderne Sprachen zu besetzen und wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Besoldung beträgt bei 25—30 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2500 bis 3500 Fr.

Antritt der Stelle auf 15. September a. c. erwünscht.

Bewerber wollen ihre Anmeldung mit den nötigen Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung bis Ende dieses Monats dem unterzeichneten Departemente einsenden. [O V 282]

Chur, den 9. Juni 1896.

Das Erziehungsdepartement:
A. Vital.

In eine Privatlehranstalt der Ostschweiz

(M 9065 Z) werden gesucht: [O V 284]

1. **1 Lehrer** für **Mathematik** und Naturwissenschaften (Unterricht in französischer und deutscher Sprache).
2. **1 Lehrer** für **Französisch** und Fächer auf Französisch.

Zeugnisabschriften, wenn möglich mit Photographie, unter Chiffre D 3128 an **Rudolf Mosse, Zürich.**

ALTORF **Gasthof Tell** Besonders geeignet zu Mittagessen für Schulen und Vereine. Prachtvoller, schattiger Bier- und Restaurations-Garten. Grosse Terrasse mit Alpen-Panorama. Gute, komfortabel eingerichtete Zimmer.
[O V 170] (H 943 Lz)

Kurhaus Schwandegg

1½ Std. v. Schindellegi **Menzingen** 2 Stunden von Zug

Lohnendes Ausflugsziel. Sehr schöne Aussicht. Gedeckte Wandelbahn. Telephon. Telegraph. — Es empfiehlt sich bestens

[O V 299] (H 1412 Lz) Der Besitzer: **Al. Arnold,**

Hiermit

mache ich die Lehrerwelt auf meine Pianinos, Flügel, Harmoniums und amerikanischen Cottage-Orgeln aufmerksam. Früher selbst Lehrer, wird es mir *stets Ehrenpflicht* sein, die werten ehemal. Kollegen in jeder Hinsicht gut zu bedienen, indem ich nur dauerhaftes und geschmackvolles Fabrikat unter 10jähriger Garantie liefere, billigste Preise notire und die günstigsten Zahlungsbedingungen gewähre. Von der Güte meiner Instrumente völlig überzeugt, *brauche ich mich nicht zu scheuen, jedes Instrument erst zur Probe zu liefern.* Versand franko jede schweiz. Bahnstation. Die ehrendsten Zeugnisse von vielen Lehrern, andern Beamten und Privatleuten stehen mir zur Seite.

Kataloge gratis. Für Vermittelung von Verkäufen an Private zahle ich den Herren Kollegen eine gute Provision. Vertreter gesucht. Hochachtungsvoll

August Roth, Königl. Hof-Pianofortefabrikant,
Hagen i. W. [O V 138]

Neue verbesserte

Hektographenmasse,

per Kilo Fr. 2.50. Dieselbe liefert mit Leichtigkeit 100 und mehr **deutliche Abdrücke,** von denen der letzte so scharf ist wie der erste. Die Schrift lässt sich sofort auswaschen. — **Fertige Hektographen** werden in allen Dimensionen billigst geliefert und alte Apparate prompt wieder ausgefüllt.

Hektographentinte

in ebenfalls vorzüglicher Qualität. [O V 290]

Zu gef. Abnahme empfiehlt sich bestens

Droguerie Wernle, Augustinergasse 17, **Zürich.**

Zur Beachtung für Lehrer!

Der Unterzeichnete empfiehlt den schweiz. Lehrern für Schulausflüge u. a. Anlässe seinen an der Hauptstrasse links gelegenen, ganz neu eingerichteten (O F 8421) [O V 288]

Gasthof zum Storchen

samt **Bier-Restaurant** bestens. Billige Preise, gute Bedienung und vorzügliche Betten.

Einsiedeln, im Juni 1896. **C. Frei,**
Redaktor der Päd. Blätter.

Hotel und Pension Seebodenalp, Rigi.

1030 Meter ü. M. 1 Stunde ob Küssnacht (od. Immensee), Kt. Schwyz. **Unübertreffliche Lage. Luft-, Milch- und Molkenkurort. Bäder und Douchen.** Pensionspreis Fr. 5.—. Prospekte gratis. (O F 8425) [O V 291]

Telephon. **J. A. Seeholzer,** Besitzer.

RAGAZ

Hotel und Pension Krone

nebst Dependances.

Altbekanntes Haus. Zunächst den Bädern. Mässige Preise. Sämtliche Zimmer elektrisch beleuchtet. Telephon im Hause.

(O F 7990) Omnibus an allen Zügen. [O V 287]

Es empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst

Der neue Eigentümer: **H. Müller-Dätwyler,**
(Sohn vom Hotel Müller, Schaffhausen).

Kurhaus Palfries

Höhe 1635 Meter ü. M., am Fusse des Alvier.

Fahrstrasse von Azmoos, Fussweg von Mels aus.

Saison: **Ende Mai bis Ende September.**

Prospekte franko. Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 4.50.

[O V 263] (Ma 3123 Z) **J. Sulser,** z. Ochsen, **Azmoos.**

Ernstes und Heiteres.

Wohlwollen und Liebe können nicht gehegt werden, ohne den Träger selbst zu veredeln, und sie tun dieses am glänzendsten, wenn sie dem gelten, was man einen Feind oder Widersacher nennt.
G. Keller.

* * *

Öffentlichkeit schadet keiner guten Sache. *Jahn.*

* * *

Wer in einer Sache pfuscht, gewöhnt es sich in allen andern Dingen an, und man darf ihm zuletzt nirgends mehr die Wahrheit sagen, er leidet es einfach nicht. *G. Keller.*

* * *

Dann haben die Lehrer gewiss den richtigen Weg eingeschlagen, wenn ihre Schüler künftig nicht erst nötig haben, das Eingefragte zu verschwitzen, um selbst was als Männer zu leisten. *Jahn.*

* * *

Das Schulwesen ist ein Wagen, der auf vier Rädern fortrollt; sie heissen: Bildung, Besoldung, Aufsicht und Freiheit. *Dinter.*

* * *

— Entschuldigung: Wegen Ausziehen einiger Zähne und dabei heftiger Bauchschmerzen war es mir unmöglich, Ihren werten Unterricht zu besuchen; deshalb bitte ich Sie um gütige Entschuldigung der dadurch entstandenen Absenzen.
Ihr .....

? ? ?

Nr. 19. Wie und wann geschieht die Anmeldung zum Lehrerfest in Genf? Erhalten die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins Karten von Zürich aus? *F. L.*

(Die Antwort ist an anderer Stelle dieser Nr. zu finden.)

Briefkasten.

Mons. *A. S. à G.* La rectificat. est arrivée à temps. Merci. — *Phil.* Ob Z. oder Cogn., etwas kommt dazu. — Hrn. *Dr. W. in B.* Sie erhalt. das einschl. Mat. zu gef. Prüf. — Hrn. *A. in S.* Wird gescheh. Für das Weit. gewärtig. wir Vorschläge. — Hrn. *H. in C.* Wird uns sehr angenehm sein. — Fr. *L. in K.* Kann keinen aus der Erde stampf. — Frl. *L. M. in A.* Vergessen? — Hrn. *J. M. in S.* Ein solch. „Patriot" ist all. im stande, sei er noch so hoch gest. — Frl. *F. K. in X.* Das V.-Org. richtet sich geg. die eig. Int., die m. verteid. will; denn klar „wer nicht für uns, ist geg. uns". Die Zuk. wird uns recht geb. — *X. X.* „Wer an eine Sache glaubt, kann ein guter Mann sein, wer nicht, ein ebenso guter". — Mons. *J. S. in B.* E un errore si debbe dire dal 11-17. — Hrn. *F. S. in R.* Wend. Sie sich an M. A. Schütz, Rue Argand, Genève.

Schweizerischer Lehrertag
in Genf.

CONGRÈS SCOLAIRE SUISSE À GENÈVE
13., 14., 15. Juli 1896.

EINLADUNG
des Direktionskomites der Société pédagogique de la Suisse Romande
an die

Mitglieder dieser Gesellschaft, des Schweizerischen Lehrervereins und der tessinischen Erziehungsgesellschaft in der Schweiz und in der Fremde.

Verehrte Kollegen und Freunde!

In einigen Wochen, am 13., 14. und 15. Juli wird sich der Schweizerische Lehrertag in Genf versammeln, wo die Landesausstellung gegenwärtig ihre Wunder der Industrie, der Wissenschaft und der Kunst entfaltet.

Die Fragen, die auf der Tagesordnung dieses Kongresses stehen, sind in naher Beziehung zu der eindruckvollen Anschauungslektion, welche sich unter den Augen des Besuchers der Ausstellung vollzieht.

Wir laden hiemit die schweiz. Lehrer und Lehrerinnen herzlichst ein, nach Genf zu kommen, um diesem Fest der Schule beizuwohnen. Wir sind überzeugt, dass Sie daselbst hohen Genuss und wertvolle Anregungen finden werden.

Der Kongress umfasst folgendes

Programm:

Montag, 13. Juli.

Nachmittags. Sitzung du Comité central und der Referenten. — Empfang der Gäste.

8½ Uhr. Soirée familière.

Dienstag, 14. Juli.

7—9 „ Konferenzen und Besuch der Sammlungen.

9 „ I. Hauptversammlung in der Viktoria-Halle. Diskussion über das Thema: Der erziehende Unterricht. Referenten die HH. Seminardirektor Guex in Lausanne und Seminarlehrer Stucki in Bern.

1 „ Gemeinsames Mittagessen.

3 „ Besuch der Ausstellung.

8½ „ Abendunterhaltung (Grande soirée-concert offerte aux congressistes).

Mittwoch, 15. Juli.

7—8 Uhr. Konferenzen und Besuch der Sammlungen.

8 „ Versammlung der kantonalen Sektionen.

8½ „ Vereinsversammlung der Société pédagogique romande (event. der andern Gesellschaften). Behandlung der Vereinsgeschäfte.

10 „ II. Hauptversammlung in der Viktoria-Halle. Diskussion des Themas: Die Fortbildungsschule. Referenten die HH. Vignier, Lehrer in Genf, G. Weber, Sekundarlehrer in Zürich und F. Gianini, Seminarlehrer in Locarno.

1 „ Gemeinsames Mittagessen.

3 „ Besuch der Ausstellung und des Schweizerdorfes.

8½ „ Seefest. (Die Teilnehmer des Kongresses können zu reduzirten Preisen an dem Konzert in der Promenade du Lac teilnehmen.) Schluss des Kongresses.

Da die Ausstellung eine ungewohnte Besucherzahl nach Genf bringt, so sind die Verhältnisse für die Unterbringung der Gäste ganz aussergewöhnliche. Um die Teilnehmer des Lehrertages würdig zu empfangen, ist es dringend notwendig, die Zahl derselben einige Zeit vorher zu kennen; alle Vorkehren hinsichtlich der Quartiere und der gemeinsamen Mittagessen (Banquets) werden dadurch bedingt.

Das Organisationskomite bittet daher die verehrlichen Gesellschaftsmitglieder, die an dem Lehrertag zu Genf teilzunehmen wünschen, ihm die Aufgabe dadurch zu erleichtern, dass sie das beigelegte Anmeldungsformular bis spätestens den **28. Juni** an Monsieur L. Favre, gérant de l'Educateur (Clos de Surinam) einsenden.

☛ Nach dieser Frist hält sich das Komite denjenigen gegenüber, die nicht geantwortet haben, nicht mehr für verbindlich, und es bedauert, jede Verantwortlichkeit in dieser Hinsicht ablehnen zu müssen.

Der Preis der Festkarte ist auf 9 Fr. festgesetzt. Diese Karte berechtigt:

a) Zur Teilnahme an den Konferenzen und Versammlungen des Lehrertages, an der Soirée familière und Abendunterhaltung (Soirée-concert);

b) zur Benützung der Massenquartiere (logement en dortoir) während zwei oder drei Nächten (je nach Wunsch des Teilnehmers);

c) zu den zwei Banketten am Dienstag und Mittwoch;

d) zu zweimaligem Eintritt in die Landesausstellung und zu einmaligem Eintritt in das Schweizerdorf.

Eine Festkarte ohne Berechtigung zum Massenquartier kostet 7 Fr.

Mit jeder Karte wird den Mitgliedern des Lehrertages ein Abzeichen und eine kurze Beschreibung der Stadt Genf, der Ausstellung und des Schweizerdorfes überreicht.

Die schweiz. Eisenbahngesellschaften und die Dampfschifffahrtsgesellschaft auf dem Genfersee gewähren den Kongressteilnehmern vom 11. bis und mit dem 17. Juli (auf dem Genfersee bis 20. Juli) Fahrt nach Genf und zurück je zur halben Taxe eines gewöhnlichen einfachen Billets.

Auf Wunsch der Teilnehmer und auf erfolgte Bestellung hin, sorgt das Organisationskomite in den Gasthöfen für Zimmer zu vereinbarten festen Preisen.

Verehrte Kollegen! Wir versichern Sie, dass unsere Anstrengungen darauf berechnet sein werden, Ihnen den Aufenthalt in Genf so leicht, angenehm und nützlich als möglich zu machen. Wird sich das Fest, das wir Ihnen bereiten, auch in den Grenzen der Einfachheit bewegen, die den Erziehern der Jugend geziemen, so wird der Empfang nicht weniger herzlich sein. Unser innigster Wunsch ist, dass der Lehrertag in Genf, unter dessen Augen sich die Ausstellung des Schulwesens entfaltet, dazu beitrage, die schweizerische Schule auf der Bahn des Fortschrittes zu erhalten und die Bande enger zu knüpfen, welche die Träger der gleichen Aufgabe, die Lehrer aller Kantone verbinden.

Mit diesen Gedanken laden wir die Mitglieder der drei pädagogischen Gesellschaften der Schweiz zu zahlreicher Teilnahme am Lehrerkongress von 1896 herzlichst ein und entbieten ihnen brüderlichen Gruss und Handschlag.

Im Namen des Organisationskomites:

Der Präsident: W. Rosier. Der Sekretär: Ch. Pesson.

Die Zensurenskala der periodischen Schulzeugnisse und die Zensurenerteilung.

Auf keinem Gebiete des Schulwesens findet sich wohl eine solche Verschiedenheit der Anschauungen, auf keinem eine solche Ungleichheit in der praktischen Ausführung, wie im Zensurenwesen. Nahe bei einander finden wir Schulen mit ganz verschiedenen Zensurenskalen, an der gleichen Schule Lehrer, die die Zensurstufen mit ganz ungleichem Masstabe messen. Die einen Zeugnisse bieten uns eine ganze Reihe von Noten, so dass es schwer fällt, eine Abstufung herauszufinden, in andern ist die Skala auf ein Minimum reduzirt, ja nach schärferem Urteile unvollständig und mangelhaft. Der eine Lehrer hält an einer Idealnote fest, die er nie erteilt, da er sein Ideal natürlich nie findet, der andere ist auch mit der höchsten Note nicht allzu sparsam. Gewiss muss ein bestimmtes Mass Freiheit dem Einzelnen eingeräumt werden, wenn das Ganze sich frei entwickeln soll. Aber wo eine allzu grosse Ungleichheit, wo ein Mangel an einer bestimmten, von allen anerkannten Norm sich fühlbar macht, da wird aus der dem Einzelnen eingeräumten Freiheit leicht eine allgemeine Zerfahrenheit. Und diese bringt nirgends gute Früchte. Auf dem Boden der Schule schadet sie zunächst den Lehrern, wenn diese an der gleichen Schule im Beurteilen der Zensuren zu stark voneinander abweichen, sie schadet aber besonders dem Wert der Zeugnisse überhaupt. Es ist noch gar nicht lange her, dass ich eine gebildete Persönlichkeit, die die Zeugnisse einer Schule durchsah, beim Anblick eines mit besonders guten Noten versehenen Zensurenheftes ausrufen hörte: An diesem Schüler müssen wohl sämtliche Lehrer den Narren gefressen haben! Der erste Gedanke war also nicht, dieser Schüler müsse sich in allen Fächern gleich auszeichnen, sondern er werde von allen Lehrern gleich verhätschelt; daher die guten Noten. Und wer hätte nicht schon eine Mutter, deren träges oder beschränktes Kind trotz der doppelten Mühe des Lehrers immer schlechte Noten nach Hause bringt, klagen hören: Ja, der Jakob oder das Anneli könne es eben dem Lehrer gar nicht treffen. Ein jeder von uns könnte da mit Beispielen aus seiner Erfahrung aufwarten. Wenn aber das Schulzeugnis bei den Eltern gleichsam nur noch als Ausweis darüber gilt, ob ein Schüler beim Lehrer beliebt oder unbeliebt sei, wenn der Lehrer für die schlechten Zeugnisse verantwortlich gemacht wird, als ob er nach Belieben gute oder schlechte Noten austeilen könne, so trägt an dieser Missschätzung der Zeugnisse, an dieser gänzlichen Verkennung der vollständigen Objektivität des Lehrers bei der Zensurenerteilung, einerseits das beständige Schwanken, Ändern und Herumtasten bei der Aufsetzung von Zeugnisskalen und infolge dessen deren grosse Verschiedenheit, andrerseits die so weit auseinandergehende Beurteilung der Zensuren und ihrer Bedeutung bei den Lehrern einen grossen Teil der Schuld. Wie kann man denn erwarten, dass in den Familien eine richtige und einheitliche Anschauung über die Bedeutung der Schulzeugnisse Platz

greife, wenn die Zeugnisse selbst und die Ansichten derjenigen, die diese ausstellen, eine solche Zerfahrenheit aufweisen? Im Interesse der Lehrer, der Schüler und der Eltern sollte darum auf dem Gebiete des Zensurenwesens eine grössere Einheitlichkeit in den formellen Bestimmungen und eine grössere Übereinstimmung der Lehrerschaft über die theoretischen Grundlagen derselben angestrebt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es, nach meiner Ansicht, zuvörderst eine von allen anerkannte Norm aufzustellen, die als Richtschnur sowohl bei der Festsetzung von Zensurenskalen als auch bei der Erteilung der einzelnen Noten dienen könnte. Wollen wir eine solche finden, müssen wir uns aber vor allem über den Zweck der periodischen Schulzeugnisse klar und einig sein. Und da stellt sich uns zuerst die Frage entgegen: sind die periodischen Schulzeugnisse in erster Linie für die Schüler oder zur Einsicht der Eltern berechnet? Gelingt es uns, über diesen Punkt einig zu werden, so sind wir unserem Ziele um einen Schritt näher gerückt. Es kommen hier, wie aus dem Thema klar hervorgeht, nur die am Ende eines jeden Monats, Quartals oder Semesters erteilten Schulzensuren, nicht aber Austritts-, Abgangs-Maturitätszeugnisse u. drgl. in betracht. Es liegt nach meinem Dafürhalten im Wesen der Schule sowohl als im gegenseitigen Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus begründet, dass die periodischen Schulzeugnisse in erster Linie für die Eltern zur Einsicht bestimmt sind. Die Gründe, die mich zu dieser Ansicht geführt haben, sind folgende.

Die Schüler wissen auch ohne Zeugnis ganz genau, wie es mit ihrem Fortschritt in der Schule bestellt ist. Wenn z. B. einem Schüler fast in jeder Stunde „Dummkopf", „beschränkter Kerl", oder ein ähnliches epitheton ornans an den Kopf fliegt, wenn er hie und da durch seine Faulheit dem geliebten Lehrer zu einer Extrastunde verhilft, so müsste er wirklich in eine Idiotenklasse gehören, würde er sich nicht selbst sagen, dass er am Ende des Quartals schwerlich eine gute Note in Fleiss und Leistungen nach Hause tragen werde.

Der Schüler, der in täglichem Verkehr mit dem Lehrer steht, sieht nicht nur am Ende eines Quartals, sondern im Laufe eines jeden Schultages, wie es in der Schule mit ihm steht, vernimmt Anerkennung oder Tadel, wird gestraft oder gelobt. Für den Schüler selbst ist daher das periodische Schulzeugnis höchstens ein Ausweis, inwieweit der Lehrer ihn zu durchschauen und richtig zu beurteilen imstande ist; was er geleistet und verdient, weiss er aus dem täglichen Schulleben besser und genauer, als irgend ein Zeugnis es anzugeben vermag.

Die Eltern dagegen stehen dem Schulleben fern und der Lehrerschaft fast ganz oder vollständig isolirt gegenüber. Das letztere ist besonders in den grossen Orten der Fall, wo die Lehrer an den Stadtschulen kaum ihre eigenen Kollegen, geschweige denn die Eltern der Hunderte von Kindern persönlich kennen.

Die Eltern sind folglich im Laufe des Quartals auf sehr mangelhafte oder einseitige Berichte über das Schulleben ihrer Kinder angewiesen, je nach dem Charakter dieser letzteren. Sind die Kinder von verschwiegenem Charakter, so erfahren die Eltern wenig oder nichts von ihnen über den gewöhnlichen Lauf der Schule; sind die Kinder redseliger Natur, so ist das, was sie daheim über die Vorkommnisse in der Schule, die sie selbst betreffen, berichten, fast immer unvollständig oder sehr subjektiv gefärbt. Denn jedes geistig normale Schulkind, mag es sonst noch so phlegmatisch sein, versteht ganz fein, der Darstellung irgend eines Zwistes mit dem Lehrer eine solche Wendung zu geben, dass sein eigenes Tun und Lassen in den Augen der Eltern als entschuldbar, das Vorgehen des Lehrers aber als zweifelhaft erscheint.

Ein Schüler, der zu Hause aus eigenem Antriebe, ohne zur Rede gestellt zu werden, berichtet, er sei heute in der Schule faul oder ungezogen gewesen und sei deswegen vom Lehrer verdientermassen bestraft worden, ist eine höchst seltene Erscheinung. In der Regel ergehen sich diejenigen Kinder, die aus der Schule schwatzen, den Eltern gegenüber mit Vorliebe über ihre guten Leistungen und das Lob, das ihnen zu teil geworden, oder über die Vergehen ihrer Mitschüler, ihre eigenen Fehler aber, der Tadel und die Strafe von seiten des Lehrers werden mit Stillschweigen übergangen, und wo sie den Eltern doch bekannt werden, da muss der Lehrer oder ein anderer Schüler herhalten. Da diese natürlich nicht zugegen sind, so kommt die objektive Darstellung im gewöhnlichen Laufe der Dinge da nicht zur Geltung. Dass die Eltern sich bei den Lehrern selbst über ihre Kinder erkundigen, ist, so wünschenswert es wäre, meistenteils unzulässig, da weder Eltern noch Lehrer immer Zeit und Gelegenheit hätten, Rede und Antwort zu geben, und wo es noch anginge, da finden die Eltern keine Veranlassung dazu, solange ihre Kinder mit dem grossen Haufen gehen und nicht durch grobe Verstösse besondere Massregeln herausfordern. Somit ist das periodische Schulzeugnis in den allermeisten Fällen der einzige objektive Bericht, den die Eltern über das Schulleben ihrer Kinder erhalten. (Forts. f.)

Glarner Korrespondenz.

Im schönen Gemeindesaal in *Ennenda* versammelten sich am 8. Juni a. c. die glarnerischen Lehrer und einige verehrliche Hospitanten zu der ordentlichen Frühlingskonferenz. „O mein Heimatland, o mein Vaterland, wie so innig, feurig lieb' ich dich", erklang es durch die weiten Hallen. Eben zurückgekehrt von der Delegirtenversammlung in Luzern, an der er sich einer grossen Aufgabe, laut allen Berichten, trefflich entledigt hatte, verzichtete Hr. Sekundarlehrer *Auer*, unser Vereinspräsident, für diesmal auf ein Eröffnungswort. Sämtliche Anwesenden sanktionirten dieses beredte Schweigen. Protokoll, Vereinsrechnung und Jahresbericht über die Tätigkeit der vier Filialvereine im abgelaufenen Vereinsjahr 1895/96 wurden mit Dank entgegengenommen. Leider erklärte der Berichterstatter, Hr. *Zwicky*, Niederurnen, der nun siebenmal mit seinen humoristisch gewürzten Berichten viel Freude bereitet hatte, er werde ein achtes Mal nicht mehr auftreten. — *Neu* aufgenommen in den Verein wurden die HH. Dr. *Ott* in Glarus und Sekundarlehrer *Blumer* in Obstalden.

Das Haupttraktandum für diese Konferenz wäre die Gesangslehrmittelfrage gewesen; schon vor einem Jahr war eine Kommission hiefür gewählt worden. Nun hat aber laut Mitteilung von Hrn. *Auer* der Zentralvorstand des schweizerischen Lehrer-

vereins in letzter Zeit die Schaffung eines einheitlichen Liederbuches für alle deutsch-schweizerischen Schulen an Handen genommen; es wäre somit gegenwärtig die Wahl dieses oder jenes bestehenden Gesanglehrmittels nicht zweckmässig. Doch resümirte Hr. Musikdirektor *Rosenberger* die wichtigsten Gedanken seines Referates über Gesangsmethode, und dann hielt er mit Schülern der V. Primarschulklasse von Glarus eine Probelektion. Sie sangen Treffübungen und Liedchen nach den „Notenkarten" aus der „Neuen Gesangsschule" von *L. W. Mason.* Unter so kundiger Leitung ist dies jedenfalls ein recht gutes Lehrmittel, aber aus dem schon bekannten Grunde wurde weder für noch gegen dasselbe gesprochen. Man scheint auch allgemein auf den vernünftigen Standpunkt gekommen zu sein, dass es unnötig sei, für den Kanton Glarus ein besonderes Gesanglehrmittel schaffen zu sollen.

Die HH. Sekundarlehrer *Auer*, Schulinspektor *Heer* und Lehrer *Schiesser* referirten über die Delegirtenversammlung in Luzern. Mit Interesse hörte man zu und erhielten wir Daheimgebliebenen den Eindruck, dass die Delegirten recht brav gearbeitet haben. Von trinksamen Taten wurde nicht viel erzählt.

Laut Mitteilung von Hrn. *Auer* soll es möglich werden, unsere glarnerischen Schulen in nicht zu ferner Zeit und ohne zu grosse Geldopfer mit einem Relief des Kantons Glarus auszustatten.

An der Herbstkonferenz 1896 wird Hr. Schulinspektor *Heer* über den Zeichnungsunterricht referiren. Erster Votant ist Hr. *Fr. Meier,* Glarus.

Für die Amtsdauer 1896/99 wurden bestätigt die HH. *Auer,* als Präsident, *Jacques Heer,* Glarus, Quästor und Bibliothekar, *Peter Held,* Ennenda, Gesangsleiter. Neu wurden gewählt die HH. *Heiz,* Ennenda, als Aktuar und *Walter Müller,* Näfels, als Berichterstatter. Die Präsidenten der vier Filialvereine bilden die Beisitzer.

Im Anschluss an die Verhandlungen des Lehrervereins folgte die Hauptversammlung der glarnerischen Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse. Die statutarischen Geschäfte wurden rasch abgewickelt. Der Vorsitzende konnte von 4000 Franken berichten, die seit Neujahr 1896 der Kasse geschenkt worden seien. Vom 1. Januar 1890 bis 1. Januar 1896, also während sieben Jahren, hat sich das Kassavermögen um Fr. 43,407. 65 vermehrt, was zum grössten Teil Vergabungen zu verdanken ist. Vivat sequens!

Die Verwaltungskommission wurde für eine neue Amtsdauer bestätigt. Sie setzt sich folgendermassen zusammen: Präsident: *R. Tschudi,* Schwanden; Aktuar: *Jost Heer,* Glarus; Verwalter: *Vogel,* Glarus; erster Beisitzer: *Huber,* Ennenda; zweiter Beisitzer: *Bühler,* Schwanden; dritter Beisitzer: *Stäger,* Niederurnen; vierter Beisitzer: *Schlegel,* Linthal.

Am Mittagstische toastirte Hr. Schulinspektor *Heer* auf die Heranziehung eines patriotisch gesinnten Geschlechts. Recht so!

Im Saal des neuen Schulhauses in Schwanden wird im kommenden Herbst die glarnerische Lehrerschaft tagen. Möge die kühle Oktoberluft erfrischender auf die Gemüter wirken, als die schwüle Föhnen-Atmosphäre vom 8. Juni!

Erholungs- und Wanderstationen für schweiz. Lehrer und deren Angehörige.

(Mitteilung der Kommission.)

Werte Kollegen! Wie Ihnen wohl bekannt geworden ist, hat die interkant. *Appenzell-reint. Lehrerkonferenz* eine Kommission mit der Aufgabe betraut, in unserem Vaterlande Erholungs- und Wanderstationen auszusuchen, wo Lehrende und deren Angehörige gegen feste, mässige Preise Logis und Verpflegung finden könnten.

Die Kommission hat sich dieser Aufgabe unterzogen. — Um dann die Idee den Kollegen bekannt zu geben, haben wir im Mai an eine grosse Zahl schweiz. Lehrerkorporationen ein Zirkular mit vorläufiger Preisliste versandt (soweit der Vorrat reichte). Es sollte dadurch die schweiz. Lehrerschaft auf die neue Institution aufmerksam gemacht und zur Mitarbeit angeregt werden.

Es hat dann auch daraufhin der bernische Lehrerverein in verdankenswerter Weise seine oberländischen Sektionen beauftragt, Stationen im Berner-Oberland ausfindig zu machen, und wird uns diesbezügliche Arbeit ein nächstes Jahr zu gute kommen. Unterzeichnete Kommission selbst hat mit aller Energie versucht, das Stationennetz auf den beiden Routen: *I. Genfersee-Wallis-Waldstätte. II. Kanton Graubünden,* zu vervollständigen und hat zudem als neue Route noch *Appenzellerland-St. Gallen* beigefügt. Es liegt nun ein stattliches Netz von 76 Stationen vor (Genfersee-Wallis-Waldstätte: 35, Appenzell-St. Gallen: 23, Graubünden: 18 Stat.), welches das Alpen- und Voralpenland vom Genfersee bis zum Bodensee umfasst und das als ziemlich vollständig angesehen werden darf. Wenn auch da und dort noch eine Station von Vorteil und wünschenswert wäre und zugleich auch noch neue Routen *(IV. Glarus-Bündneroberland-Tessin-, V. Juragebiet etc.),* so hofft die Kommission zuversichtlich, es werden nach verschiedenen Richtungen grössere und kleinere Lehrerverbände der Kommission in Sachen zur Seite stehen.

Noch muss bemerkt werden, dass es uns bei Auswahl der Stationen nicht in allererster Linie um Ermässigung zu tun war (obwohl solche gewünscht und gerne angenommen wurde), sondern vielmehr darum, *feste Preise* für Logis und reelle Verpflegung bei freundlicher Bedienung zu erzielen und vor Überforderung geschützt zu sein. Immerhin wurde meistenorts eine Ermässigung gerne gewährt bis auf die Taxe der Geschäftsreisenden, der Eisenbahner und zum Teil auch noch darunter.

Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, dass diese Institution nicht nur den Lehrern an Volksschulen, sondern der gesamten Lehrerschaft (Lehrer an höhern Schulen und Lehrerinnen) zu gute kommen soll.

Damit die Lehrerschaft schon dieses Jahr das Stationennetz sich zu Nutze machen könne, haben wir beschlossen, eine neue Preisliste (zirka 76 Stationen enthaltend) drucken zu lassen. Es kann dieselbe von Montag, den 14. Juni, an beim Präsidenten der Kommission, *J. J. Niederer,* Lehrer *Heiden,* oder beim Aktuar *Samuel Walt,* Lehrer in Thal, bezogen werden, zusammen mit der nötigen *Ausweiskarte* zum Preise von 1 Fr. (Nachbezug für diejenigen, welche schon Ausweiskarte und alte Preisliste besitzen, zu 50 Cts.) Jeder Bezug, einzeln oder in grösserer Zahl — geschieht am einfachsten, billigsten und sichersten per Nachnahme.

Es ist natürlich, dass der vielfache Verkehr mit den Gasthöfen, der Verkehr mit den Lehrerverbänden, die Gratisausteilung von Zirkularen und Preislisten im Mai zur Verbreitung der Idee, der Druck von Zirkularen an die Hoteliers, von Verträgen und nun der Druck der neuen Preisliste, der Druck der Ausweiskarten ausser einiger Mühe und Arbeit, die den Kollegen gerne gewidmet sei, auch erhebliche Kosten verursachte, die nun gedeckt werden müssen, und hat daher die Kommission nach Zusammenstellung der Kosten und reichlicher Erwägung obigen Preis ansetzen müssen.

Die Ausweiskarten bleiben vorläufig eine Anzahl Jahre gültig. Allfällige Vervollständigungen und Ergänzungen der Preisliste werden jedes Frühjahr als Nachtrag (z. Einheften) auf Wunsch zu den Selbstkosten geliefert. (Verloren gegangene Ausweiskarten können neu bezogen werden.)

Wir hoffen, die werten Kollegen werden sich die Institution zu Nutze machen zu ihrer Freude, Erholung und Gesundheit, damit unser Schaffen nicht zwecklos gewesen.

Das jetzige Stationennetz enthält hauptsächlich *Wanderstationen* und ist also mehr berechnet für solche, die zur Erholung und behufs Landes- und Volksstudien unser l. Vaterland durchreisen.

Wenn auch einige spezielle *Erholungsstationen* (Göschenen Alp, Latsch, Vattis, Valzeina, Wattwyler Bergbezirke, etc.) ausgewählt wurden und wieder manche Wanderstation zugleich als Erholungsstation dienen kann, so liegt darin doch nicht so recht das, was der Kommission als Ideal vorschwebte und das wir kurz zu kennzeichnen uns erlauben:

Eine kleinere oder grössere Lehrerkorporation besitzt in sonniger, geschützter Berglage bei frischer Alpenluft, womöglich in der Nähe einer Bergwirtschaft (zu leichterer Verproviantirung) ein eigenes oder gemietetes Häuschen (Sertigtal bei Davos; Partnun-St. Antönien im Prättigen; Göchenen Alp etc.). Dasselbe hat einige Schlafzimmer und auch ein Heulager. (Zimmer sind ganz einfach ausgestattet.) Dazu eine Stube mit Ofen, kleiner Bibliothek, einige Unterhaltungsspiele und dergleichen.

Jemand ist angestellt zur Besorgung der Küche, der Zimmerreinigung und der Wäsche. Hier nun können erholungs- und ruhebedürftige Lehrer oder ihre Angehörige Erholung und Ruhe finden und eine Kur machen, die sie sehr billig zu stehen kommt, da ein Gewinn nicht erzielt werden soll und nur die Selbstkosten zu decken sind. Von der Erholungsstation sind Spaziergänge und kleinere und grössere Touren möglich. — Andere Korporationen besitzen eine ähnliche Station und ist event. Austausch (Wechsel von Personen) möglich und oft erwünscht. Das ist in Umrissen das Ideal, das uns vorschwebte; natürlich als Ideal eben „idealistisch"! Dennoch, glauben wir, liegt ein guter und bei näherer Prüfung brauchbarer Gedanke darin. Vorläufig mussten wir uns freilich auf andere Art behelfen.

Am Schlusse dieser Berichterstattung über Zweck und Erfolg unserer Arbeit empfehlen wir das Institut der Erholungs- und Wanderstationen für Lehrer und Angehörige Ihrem gefälligem Wohlwollen und hoffen zuversichtlich auf Ihre Unterstützung und Mitarbeit. *Die Kommission.*

Feinde der Kulturen.

IV *br.* Immer grösser wird das Heer des lästigen Getiers, das dem Landwirt und Gärtner eine so erfolgreiche Konkurrenz bereitet. So viele der Schädlinge infolge Verpuppung für einmal ihre zerstörende Tätigkeit einstellen, so viele oder mehr noch rücken, die Phalanx geschlossen haltend, nach.

Der Obstbaum bildet einen ganzen Mikrokosmos. Ausser den frühergenannten Fressern verdienen Erwähnung der Baumweissling, *Aporia crataegi* L. Seine Raupe, unten blaugrau, oberseits schwarz gefärbt, kurz und dünn behaart, mit zwei breiten, orangeroten Streifen längs der dorsalen Mittellinie, hat in dem sog. kleinen Raupennest, einem Paket versponnener dürrer Blätter, die mit reichlichem Gespinst verflochten und an einen Zweig befestigt waren, überwintert, und zwar in ansehnlicher Gesellschaft. Diese Sippe hat sich dann nach und nach, die Blätter bis auf den Stiel abnagend, über den ganzen Baum hinein zerstreut und ist bereits zur Verpuppung geschritten. Die Puppe zeigt schwefelgelbe Grundfärbung, mit schwarzen Punkten, Makeln und Strichen zierlich besetzt, und wird bald die Sommergeneration liefern.

Der Ringelspinner, *Gastropacha neustria* L. hat seinen Namen daher, dass er seine Eier in einem breiten Bandstreifen rings um die Zweige anlegt. Die Raupe zeigt prachtvolle Färbung: schwarz, rot, gelb und blau gestreift, daher auch Livree-Raupe genannt; der blaue Kopf trägt zwei schwarze Punkte und der Körper ein sehr leichtes Kleid aus langen Haaren.

Nicht minder schön sind die ebenso häufigen Raupen des Sonderlings, *Orgyia antiqua* L. ebenfalls grau, rot und weiss gestreift auf dunkelm Grunde, tragen vier vordere Ringel ebenso viele steife Haarbürsten, das fünfte und vorletzte endlich je zwei zierliche schwarze Haarpinsel. Sie leben zerstreut, ohne ein Netz zu spinnen, und fressen die Blätter oft bis auf die Stiele ab.

Der auffälligste Kunde ist aber ohne Zweifel die Gespinstmotte, *Hyponomeuta*, ein Kleinschmetterling, dessen Raupe in grossen Gesellschaften die Blätter und Zweige in ein dichtes Gewebe verspinnt, um in dessen Schutz dem Frass obzuliegen, Es gibt deren verschiedene Arten, die als Raupen nicht gerade leicht zu unterscheiden sind und namentlich Apfelbäume und das Kernobst befallen. Nicht selten richten sie geradezu bedenkliche Verheerungen an. Die Verpuppung findet in den reichlich mit dem Raupenkot durchspickten Nestern statt und der auskommende Falter ist ein überaus zierliches Wesen von weisser Färbung mit feinen schwarzen Punkten besäet.

Ein schwarzer Rüssler von 3—4 *mm* Länge nagt in den Blättern runde oder ovale Löchlein aus; man findet den Übeltäter, *Magdalinus pruni* L., sehr häufig an der Arbeit oder in Paarung.

Ein gemeiner Gast in allen möglichen Schlupfwinkeln ist *Forficula auricularia* L., der gemeine Ohrwurm, wegen der Beschaffenheit seiner Fresswerkzeuge, die zum Kauen eingerichtet sind, und der unvollkommenen Verwandlung im System zu den Geradflüglern eingeordnet. Gegenwärtig sind weder seine vielfach gefalteten, grossen Hinter-, noch die vordern kurzen Deckflügel vollkommen ausgebildet. Bisher zu den Schädlingen gerechnet, wird neuerdings von ihm behauptet, er ziehe tierische Kost vor und sei daher nützlich.

Im Gemüsegarten gesellt sich zu dem früher erwähnten Erdfloh, *Haltica oleracea*, mit seinen zwei gelben Streifen der schwarz metallisch glänzende *H. atra* Fb., in nicht geringerer Zahl und darum ebenso lästig werdend.

An Hülsengewächsen spaziert ein erdfarbener Rüsselkäfer, ein Kurzrüssler, *Sitones lineatus* L. gemächlich auf und ab; die Löcher in den Blättern und die angefressenen Ränder derselben führen auf ihn zurück. Da hat's der hübsche Siebenpunkt, *Coccinella septempunctata* L. eiliger; denn seine Nahrung besteht aus Blattläusen, die an den jungen Trieben verborgen sitzen und die er nun mit der Gier eines rechten Raubtiers verfolgt. Sein Kleid, die rotglänzenden Flügeldecken mit den schwarzen Punkten, ist als mit Trutzfärbung ausgezeichnet zu notiren; stinkende Säfte treten aus den Gelenken zwischen Schenkel und Schiene, wenn er beunruhigt wird, und machen ihn für die Insektenfresser zu einem verschmähten Bissen.

AUS AMTLICHEN MITTEILUNGEN.

Zürich. *Hinschiede:* Herr Albert Berger, Sek.-Lehrer in Aussersihl-Zürich III, geb. 1857, gest. 18. Mai 1896; Herr Jak. Binder, Sek.-Lehrer in Wülflingen, geb. 1847, gest. 25. Mai 1896; Fräulein Anna Wolfensberger, Lehrerin in Zürich V, geb. 1859, gest. 3. Juni 1896.

Verweser: Sek.-Schule Aussersihl-Zürich III, (für Herrn Berger †) Herr Eduard Tobler v. Egg; Sek.-Schule Wülflingen (für Herrn Binder †), Herr Heinr. Müller von Rudolfingen; Primarschule Zürich V (für Frl. Wolfensberger †), Fräulein Anna Meister von Zürich.

Bezirksschulpflegen: Uster, Rücktritt des Herrn Aug. Hess, Sek.-Lehrer, in Maur; Hinweil, Wahl als Aktuar: Herr F. Küng, Lehrer in Wald; Pfäffikon, Vorstandswahlen: Präsident: Herr Sek.-Lehrer Vögeli in Illnau, Vizepräs.: Herr Gemeinderatsschreiber Weber in Russikon, Aktuar: Herr Lehrer Haller in Russikon.

Hochschule: Urlaub pro Sommersem. 1896: Herr Priv.-Doz. Dr. J. Kündig an der philos. Fakultät, II. Sektion; Rücktritt des Herrn Dr. Konrad Brunner als Priv.-Doz. an der mediz. Fakultät, infolge Wahl zum Direktor des Kantonsspitals in Münsterlingen.

Erziehungsrat: Erneuerungswahl folgender Mitglieder durch die Schulsynode: Herr Seminarlehrer Heinr. Utzinger in Küsnacht als Vertreter der höhern Lehranstalten und Herr Lehrer Ed. Schönenberger in Unterstrass-Zürich IV, als Vertreter der Volksschule.

Instruktionskurs für Zeichenlehrer am Technikum Winterthur: Der Bund hat den zürch. Teilnehmern Stipendien in der Höhe der kantonalen ausgerichtet (Total 1400 Fr.).

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. *Bern, Hochschule.* (Korresp.) Der in den Ruhestand versetzte Professor der Schweizergeschichte, Herr *Dr. B. Hidber*, wurde letzten Montag von der Studentenschaft durch einen feierlichen Fackelzug geehrt.

— Letzten Sonntag kamen etwa 60 Dozenten der schweiz. Hochschulen in Olten zusammen. Hr. Prof. Dr Meyer von Knonau, Rektor der Universität Zürich, begrüsste die Versammlung, die mehr einen gemütlichen als zweck-ernsten Charakter hatte. Ausser einigen Toasten meldet die Chronik nichts von Belang aus der Zusammenkunft. Diese erinnert uns an die schönen Worte, die Herr Prof. Vogt am Lehrertag zu Bern (1876) an seine Kollegen der Hochschule richtete, die er damals zu einer Vereinigung als Sektion des schweiz. Lehrervereins ermunterte. Vielleicht reift im einundzwanzigsten Jahr, was in zwanzig Jahren nicht zur Reife kam. Die Hochschullehrer, die gegenwärtig unserm Verein angehören, würden schon eine ansehnliche Sektion ausmachen, sie brauchte nur organisirt zu werden.

Volksuniversität. Die schweizerische Gesellschaft für ethische Kultur, die sich nach dem Vorbilde gleichstrebender Vereine in Deutschland, England und Amerika gebildet hat, sucht durch sittliche Einwirkung auf die sozialen Beziehungen der Individuen und Klassen zu einander „einen Zustand herbeizu-

führen, in welchem Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit, Menschenliebe und gegenseitige Achtung walten". Zu diesem Zweck nimmt sie auch die Hebung des allgemeinen Bildungsstandes in den Arbeitsplan auf; sie sucht die Schätze der Kunst und Wissenschaft in ihrer ethisch erziehlichen Bedeutung für das ganze Volk zu erschliessen. Einen ersten Schritt will die „Ethische" hiefür tun durch Gründung von Volksuniversitäten nach dem Muster der englischen University-extension. Ein Anfang soll damit zunächst für die Stadt Zürich gemacht werden, in der Weise, dass man Kurse von 6 oder 12 Stunden einrichtet, denen kurze Leidfäden zu grunde liegen. Eine nähere Organisationsberatung fand Freitags den 19. ds. Mts. statt.

Rekrutenprüfungen. (Korr.) Bei der Gelegenheit der Beratung des Geschäftsberichts des Militärdepartements kamen letzte Woche im Ständerat die Rekrutenprüfungen wieder zur Sprache. Dass es dabei auch für die Schule wieder einige „wohlgemeinte" Hiebe absetzte, ist leider fast selbstverständlich. Den Grund, warum sich 22 Kantonsregierungen *für* die Eintragung der Noten ins Dienstbüchlein ausgesprochen, sieht Hr. Fr. von Sch. darin, dass sich diese Regirungen bei den „Schulmeistern" Rat geholt hätten; — wie einfältig doch unsere Regirungen sind! — Hr. Fr. hätte wissen können, dass sämtliche Aushebungsoffiziere zu einer Meinungsäusserung veranlasst worden sind, und dass sich diese alle — mit einer einzigen Ausnahme — in gleichem Sinne, wie die Kantonsregirungen ausgesprochen haben; er hätte wissen können, dass dies ebenfalls eine sehr grosse Anzahl höherer Offiziere getan, und das hauptsächlich solche, die während des Dienstes mit der Mannschaft in nähere Beziehung kommen müssen. Ob diese auch im Verdacht stehen, bei den „Schulmeistern" sich Rats erholt zu haben? Dass Hr. Richard aus Genf seine Rosinante neuerdings gegen die Rekrutenprüfungen satteln werde, war vorauszusehen; ein Heiterkeitserfolg ist im Ständerat doch auch etwas. *Obschon er nie einer Rekrutenprüfung beigewohnt, masst er sich ein Urteil über dieselben an*, und dieses Urteil darf um so absprechender sein, er darf über die Schule, die Lehrmittel etc. um so geringschätziger sprechen, als er ja als Präsident von Gruppe XVII der Landesausstellung und als Erziehungsdirektor des Kantons Genf einige Erfahrung haben kann. Seine Kunst der Dialektik zu zeigen, greift der Hr. Ständerat ein Rechnungsbeispiel heraus, das jedenfalls gestellt wurde, um bei den Rekrutenprüfungen und in der Schule, wo diese Beispiele auch Verwendung finden, von unserer gesetzgebenden Behörde zu sprechen, — zu sprechen, wir sind dessen überzeugt, in anderer Weise, als im Ständerat über die Schule gesprochen wird. — Das Beispiel, das dazu dienen soll, die Prüfungen lächerlich zu machen, spricht nicht etwa von dem Verhältnis der Landesausstellung zu einem Negerdorf, es lautet also: Auf dem vor mir liegenden Plane des Bundesrathauses in Bern im Masstab von 1 zu 200 (jede Linie ist in Wirklichkeit 200 mal so gross als auf dem Plane) hat der Ständeratsaal eine Länge von 69 *mm* und eine Breite von 63 *mm*. Was für ein Quadratinhalt kommt auf jeden der 44 Ständeräte? Wie der Berichterstatter sich ausdrückt, erregte Hr. Richard mit diesem Exempel „grosse Heiterkeit". Die Achtung vor seinen Kollegen verbietet mir zu sagen, was in mir ein solches Benehmen eines Vertreters der Schule und der Erziehung erregt. In einem Bericht an seine obere Behörde über den im letzten Winter an Jünglinge erteilten Unterricht in der Vaterlandskunde sagt der Schreiber dies: „ . . . *möge ihre Achtung vor unsern Institutionen und Behörden sich mehren und ihr Urteil immer mehr ein selbsterworbenes werden.*" . . . Und er wird auch nach einem dritten „Heiterkeitserfolg" des Hrn. Richard im Ständerat auf Kosten der Rekrutenprüfungen in diesem Sinn und Geist zu unterrichten fortfahren. *-d.*

Basel. Hr. Dr. *W. Hess* tritt auf den Herbst von seiner Stelle als Schuldirektor zurück.

— Der Grosse Rat lehnte den Antrag auf Ernennung einer Kommission des Grossen Rates zur Untersuchung der Verhältnisse an der Gewerbeschule ab, da der Erziehungsrat bereits von sich aus eine Untersuchung darüber angeordnet hatte. Gegenüber den Bemerkungen eines Mitgliedes der Aufsichtskommission über die Stellung der Lehrerschaft zur Direktion (Ursache eines unerquicklichen Streites) kündigte die Lehrerschaft eine neue Veröffentlichung an: — Da wir dafür halten, dass solche Dinge „zu Hause" abgemacht werden sollten, werden wir diese Angelegenheit nur berühren, soweit sie die Organisation der Schule betrifft, die eine grosse Aufgabe hat und für die die Stadt namhafte Opfer bringt. Wir hoffen, das wahre Interesse der Schule werde die augenblicklichen Schwierigkeiten besiegen.

Bern. (Korresp.) Eine *Unterweisungsschülerin* des alten Bitzius (Jeremias Gotthelf), namens Elise Stuck-Flückiger, starb als Lehrerin in Büren. Sie hatte 40 Jahre lang als treue Lehrerin gewirkt.

— *Bernischer Lehrerverein.* Das Zentralkomite erlässt an die Sektionen ein Zirkular, in dem die Bedingungen festgestellt sind, an welche die Gewährung von Darleihen seitens des Vereins geknüpft ist: Das Gesuch ist an den Sektionsvorstand zu richten. Ohne Zustimmung der betreffenden Sektion darf das Zentralkomite keinem Darlehensgesuch entsprechen. Die Höhe der Darlehenssumme beträgt im Maximum 500 Fr., Bürgschaft oder Sicherstellung werden nicht verlangt, dagegen pünktliche Verzinsung zu $3^1/_2$ % und, je nach Übereinkunft, vierteljährliche Abzahlung von $12^1/_2$ bis 50 Fr. (die Abzahlung betrug bisher 25 Fr. vierteljährlich). Die Abzahlung ist in der Amtsschaffnerei zu leisten, d. h. der Amtsschaffner wird ersucht, die vereinbarte Abschlagssumme jeweilen zu Handen des Sektionspräsidenten zurückzubehalten. Für bedrängte Mitglieder sieht das Zirkular jede mögliche Rücksicht vor.

— *Stadt Bern. Lehrerbesoldungen.* (Korresp.) Der Betrag der Lehrerbesoldungen für das Schuljahr 1896/97 ist nach Antrag der Schuldirektion festgesetzt worden, wie folgt: für die Knabensekundarschule auf 81,600 Fr., für die Mädchensekundarschule auf 120,750 Fr., für das Gymnasium auf 163,350 Fr. Die Lehrerbesoldungen für die höhern Schulen beziffern sich somit auf 365,700 Fr. Die Hälfte dieses Betrages wird bekanntlich vom Staate getragen. Für die Besoldungen der Primarlehrer- und -Lehrerinnen ist eine Summe von 305,930 Fr. angesetzt. Die Totalsumme des Voranschlages pro 1896 beträgt für die Abteilung Schulwesen 594,895 Fr.

— (Korresp.) Der Knabenhort der Länggassschule wurde mit 65 Knaben eröffnet. Leider ist dieses segensreiche Institut noch nicht in sämtlichen Schulkreisen der Stadt eingeführt, sondern erst in zwei Schulkreisen.

— (Korresp.) Die Gemeinde *Saanen* hat den Beschluss gefasst, sich der Schwachsinnigen annehmen zu wollen.

* **Das bernische Gymnasium im 17. Jahrhundert.** (Korresp.) Über diesen Gegenstand hielt letzhin Hr. Prof. Dr. Haag in einer stadtbernischen Gesellschaft einen Vortrag, welcher uns interessante Einblicke in das damalige Schulleben gestattet. Die Schule, im alten Franziskanerkloster (heutiges Hochschulgebäude) untergebracht, stand durchaus im Dienste der Kirche und verfolgte hauptsächlich das Ziel, ihren Schülern, die mit dem 6. Jahre ein- und mit dem 14. austraten, eine gründliche Kenntnis der lateinischen Sprache beizubringen. Die Lehrer sprachen daher in den obern Klassen mit den Schülern nur Latein und muteten Schülern zu, auch ausserhalb der Schule sich nur dieser Sprache zu bedienen. In den drei obersten Klassen wurde etwas Griechisch, in der obersten auch Hebräisch getrieben. Die ältern Schüler erhielten auch Unterricht in der Arithmetik, aber nur bis und mit den vier Spezies, daneben auch in Logik und Rhetorik. In allen acht Klassen wurde der Heidelberger Katechismus gedrillt. Geschichte, Geographie, Naturkunde und Deutsch als besonderes Fach würde man in dem betreffenden Lehrplan vergeblich suchen. Als deutsches Lesebuch und Lehrbuch für den Sach- und Sprachunterricht wurde den Schülern der sechs obern Klassen das im Jahre 1631 erschienene Buch von Comenius und Janua linguarum reserata (das aufgeschlossene Sprachtor) mit einer spezifisch bernischen Übersetzung und in einer bedeutend erweiterten Ausgabe in die Hand gegeben.

An der Schule fanden im Frühjahr und Herbst strenge Prüfungen statt, wobei auch die Lehrer einer scharfen Censur unterzogen wurden. Jeder der acht Lehrer, welche an der untern Schule unterrichteten, erteilte in seiner Klasse den gesamten Unterricht. Von Fachlehrern oder Fächeraustausch war nicht die Rede.

Zur Unterstützung der Schüler wurde von der Obrigkeit das Benefizium des „Mushafens" gestiftet, welches heute noch

den Studenten, allerdings *in Geld* und nicht wie in damaliger Zeit in Form eines einpfündigen Brotes und einer Kelle Mus, ausgerichtet wird. 17 mal im Jahre kam dazu eine Portion Fleisch. Die fleissigsten und bedürftigsten Schüler der Oberklasse erhielten den „doppelten Mushafen". 60 Schüler, d. h. mehr als ein Dritteil der ganzen Schülerschaft, wurden täglich mit Brot und Mus gespeist. Ebenso erhielten die sechs Lehrer, welche für die Aufrechterhaltung der Ordnung während des Verteilungsgeschäftes besorgt sein mussten, als Bestandteil ihrer Besoldung den doppelten Mushafen.

Freie Schulhalbtage waren der Dienstag und Samstag Nachmittag: am Vormittag war Unterricht im Sommer von 6—8, im Winter von 7—9 Uhr morgens, am Nachmittag je von 12—2 und von 3—4 Uhr, also wöchentlich 24 Stunden.

Verschiedene der erwähnten Einrichtungen dürften heute noch empfehlenswert sein, insbesondere die reichliche Verpflegung dürftiger Schüler und die Gewährung von ausgibigen Pausen zwischen der Unterrichtszeit. *-M*

Histoire du Collège cantonal de Lausanne, par MM. Ed. Payot et A. Kohler. Dans une 1ère partie, cette monographie raconte l'histoire proprement dite du Collège, briévement pour la période qui précède 1806, et d'une manière trés-complète des cette epoque à 1896. La 2de partie expose l'organisation des études avec ses modifications successives jusqu' au moment actuel. Il y a là un travail considérable, fait avec beaucoup de soin et avec une compétence qui se montre surtout par le choix des renseignements utiles, par les discussion et l'appréciation des faits recueillis. Une foule de particularités et de citations, rapportées à propos, font connaître aussi la société ambiante et les influences qui ont agi aux différentes époques sur la vie intérieure de cette institution cantonale; par ce côté-là le livre est plus intéressant qu'on ne le supposerait d'après son titre spécial.

Solothurn. Zum Direktor der Strafanstalt Solothurn wurde vom Kantonsrat gewählt Hr. Fr. Stuber, Lehrer in Derendingen. So sehr uns die Wahl freut, so ungern sehen wir Hrn. Stuber ans dem Lehrerstande scheiden, worunter der Gewählte zu den tüchtigsten Mitgliedern zählte.

Der Kantonsrat hat als Mitglieder des Erziehungsrates auf eine neue Amtsdauer bestätigt die HH.: Dr. Kaufmann, Rektor; J. Stampfli, Gerichtspräsident; Glutz-Blotzheim; J. von Burg, Lehrer.

An der zahlreich besuchten Delegirtenversammlung des Lehrerbundes wurden die Statuten einer Lehrersterbekasse beraten und genehmigt; ferner wurde die Ausschreibung einer Preisaufgabe für ein Lehrmittel der Buchhaltung an der Fortbildungsschule beschlossen.

Thurgau. Der Grosse Rat hat die zweite Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes auf die Herbstsitzung verschoben, und es ist zu hoffen, dass einzelne Bestimmungen einer nochmaligen gründlichen Beratung unterzogen werden. Die Festsetzung des Minimums auf 1200 und 1800 Fr. bringt dem grössten Teil der Primar- und Sekundarlehrer keine Gehaltserhöhung, und die Lehrerschaft hat daher erwartet, dass da ein wesentlicher Schritt vorwärts gemacht werde, wo dies ohne Mehrbelastung der Schulgemeinden geschehen könnte, nämlich bei der Festsetzung der Alterszulagen. Die Aufnahme des Antrages Müller, die staatlichen Zulagen von fünf zu fünf Dienstjahren auf 100, 200, 300 und 400 Fr. festzusetzen, hat freilich diese Hoffnung bedeutend herabgestimmt. Wenn nun wirklich nicht die geringste Aussicht auf Annahme dieser Ansätze vorhanden ist, so liesse sich doch eine unsern Verhältnissen besser entsprechende Skala aufstellen, als sie § 15 des Gesetzesentwurfes bietet. In einem Kanton, dessen Bevölkerung jeder Art von Pensionirung gänzlich abhold ist, sollte die Zahl der Dienstjahre möglichst berücksichtigt werden, während der Entwurf für jeden Bezugsberechtigten ohne irgend welche Rücksicht auf die Dienstzeit eine Erhöhung der bisherigen Zulage um 50 Fr. vorsieht. Geht es mit der Verdopplung der bisherigen Beiträge nicht, so erhöhe man dieselben um die Hälfte; dann erhielte man folgende Ansätze: *a)* Mit 6—10 Dienstjahren 75 Fr.; *b)* mit 11—15 Dienstjahren 150 Fr.; *c)* mit 16—20 Dienstjahren 225 Fr; *d)* mit 21 und mehr Dienstjahren 300 Fr. Die kleine Einbusse für die Lehrer mit 5—10 Dienstjahren liesse sich wohl ertragen im Hinblick auf die Tatsache, dass in andern Kantonen die Alterszulagen erst nach 10 Jahren verabfolgt werden. So würde dem Staate eine Mehrauslage von 20,000 Fr. erwachsen gegenüber zirka 15,000 Fr., nach den neuen Ansätzen des Entwurfes. Niemand wird im Ernst behaupten wollen, dass diese verhältnismässig unbedeutende Differenz dem Gesetz zur gefährlichen Klippe werden könnte.

Dass die thurgauische Lehrerschaft nicht in hervorragender Weise für das Besoldungsgesetz agitiren wird, ist selbstverständlich; aber warum sie nicht auch Stellung nehmen und, solange es noch Zeit dazu ist, allfällige Wünsche oder Abänderungsvorschläge am richtigen Orte vorbringen sollte, ist nicht einzusehen. Auf der Traktandenliste des Grossen Rates stehen die Reorganisation des Lehrerseminars und die Revision des Unterrichtsgesetzes, -Geschäfte von höchstem Interesse für alle Freunde der Jugend und der Schule. Darum, thurgauische Lehrer, schliesset die Reihen und machet den Anfang dazu am 29. Juni nächsthin, da sich in Frauenfeld sowohl die Synode als auch die Sektion Thurgau des schweiz. Lehrervereins versammeln wird! —

Nach dem jüngst im Drucke erschienenen Lehrer-Etat wirken an den thurgauischen Schulen im ganzen 394 Lehrkräfte und zwar an den Primarschulen 305 (291 Lehrer und 14 Lehrerinnen), an den Sekundarschulen 36, an der Kantonsschule 22 (inbegriffen die beiden Religionslehrer), am Seminar sieben, an den Privatanstalten 24 (sieben Lehrer und 17 Lehrerinnen). *— d —*

Zürich. Der Kantonsrat hat die von der Synode getroffenen Wahlen der Herren Utzinger und Schönenberger als Mitglieder des Erziehungsrates bestätigt und auch die übrigen Mitglieder dieser Behörde, d. i. die Herren Nationalrat Abegg, Rektor Dr. Keller, Prof. Hitzig und Prof. Kleiner auf eine neue Amtsdauer gewählt. Dass diese Wahlen ohne Opposition erfolgten, ist ein Vorkommnis, das seit der Verfassungsrevision nie mehr dagewesen ist. Wir nehmen dies als gutes Zeichen für die Schulgesetzrevision. Die Veröffentlichung des Entwurfes dürfte nun nicht mehr lange auf sich warten lassen, zu früh kommt sie nicht mehr. Wenn dann das Werk nur den Erwartungen entspricht, die sich unter dem „langen Schweigen" gebildet haben. Die „Z. P." findet, eine stärkere Vertretung der Laienwelt wäre im Erziehungsrat nicht ausser Platz, oder wenn doch fünf Lehrer drin sein müssen, so gebühren der Primarschule eher als der Hochschule zwei Vertreter. Wir wünschen, die Volksschule möge nie schlimmere Berater haben, als die gegenwärtigen Vertreter der Hochschule im Erziehungsrat. Übrigens gibt es auch eine schweizerische Volksschule, die in einem viel zahlreichern Kollegium keinen Vertreter hat; hilft ihr die „Z. P." dazu? Mit 167 Mitgliedern wäre ja das Laienelement im Nationalrat noch stark genug vertreten. . . .

Stadt Zürich. Die Zentralschulpflege ernannte eine besondere Kommission von 15 Mitgliedern, welcher die hygienische Überwachung der Schule (Untersuchung der Augen, Ohren, etc.) obliegen soll. Wenn die Tätigkeit der Zahl der Mitglieder gleichkommt, so lässt sich Gutes erwarten. Vielleicht sieht sich die Kommission auch die Schulbänke etwas an.

Für Schüler, welche wegen mangelhafter Leistungen nicht in die Sekundarschule Aufnahme gefunden, wird eine besondere Klasse errichtet, in der die körperliche Betätigung eine grössere Berücksichtigung finden soll.

Der *Lehrergesangverein Zürich* erntete mit seinem Konzert in Rüti (7. Juni) reichen Beifall. Die Äusserungen der Lokalpresse sind sehr ermunternd für diese Volksgesang-Propaganda. Als Ertrag des Konzertes konnten 500 Fr. zu wohltätigen Zwecken verabreicht werden.

Schweizerischer Lehrerverein.

Der Empfang von 50 Fr., die uns zu gunsten der Waisenstiftung durch Herrn Schuldirektor Egli von der *Sektion Luzern* zur Erinnerung an den Lehrertag in Luzern übermittelt wurden, wird hiemit mit herzlichem Danke bescheinigt.

— Wir erlauben uns, an die Bestellung von A. Witt, Pestalozzi, dram. Charakterbild zu erinnern, dessen Ertrag der Waisenstiftung zu gute kommt.

Zürich, den 15. Juni 1896.

Der Quästor: *R. Hess.*

LITERARISCHES.

Francesco Gianini, Prof. *Lezioni di Storia e Geografia* compilate dal, II. edizione. Locarno, C. Salvioni.

Dalla tipografia di Carlo Salvioni usci di questi giorni la II. edizione del bellissimo manuale di Storia e Geografia compilato dall' Egregio Vice-Rettore della Normale Maschile in Locarno.

L'infaticabile autore rifece ed aumentò l'importante libro di testo, si che ora deve essere considerato relativamente perfetto. Tutti gli avvenimenti che dalla fondazione della nostra cara patria, la Svizzera, vi si svolsero, tutti sono trattati con mano maestra. Completamente basata sul metodo naturale è quest' operetta; poggia sui principi: andare nell' insegnamento dal vicino al lontano, dal noto all' ignoto, per gradi e non per parti. — Premettiamo che il manuale è dedicato nè al maestro esclusivamente, nè allo scolaro, bensi e all'uno e all' altro. Il maestro se ne può usare, anzi lo deve, nella spiegazione della Storia, per l'ordine da seguirsi, e per i fatti su cui di preferenza fermarsi; l'allievo specialmente nelle ripetizioni: egli troverà nel buon libretto una guida sicura nel riordinare e completare le cognizioni apprese.

Precede un saggio di lezioni pratiche (in N. di 2) vertenti sui primi fatti della lega dei Waldstätten; saggio utilissimo al docente inquantochè lezioni eleganti, briose, complete, gli daranno un' esatta idea del come insegnare gli avvenimenti storici, e quanto estendervisi. — Questo saggio è spiegazione pratica dei principi didattici esposti nella prefazione.

Segue l'esposizione riassuntiva della storia ticinese, e svizzera. Ambedue vennero divise in tre periodi; per la storia del cantone sono:

I Dal 1803 ai giorni nostri — II Dal Ticino divenuto baliaggio al 1803 — III Dai tempi remoti alla dominazione Elvetica. — Per la storia Svizzera:

I Dal 1789 al 1891 — II Dal 1291 al 1789 — III Dai primi tempi a Rodolfo d'Absborgo.

A nostro credere una bella e lodevolissima innovazione si è che all' arida esposizione riassuntiva, sono frammisti dei brani dei migliori scrittori ticinesi e svizzeri sui principali avvenimenti, la cui lettura deve distrarre, ricreare ed istruire l'alunno.

Alla parte storica fanno seguito delle chiare e facili nozioni di geografia astronomica, materia finora trascurata nelle nostre scuole. La pregievolissima operetta si chiude con un gioiello di lezione di geografia fisica e politica sul fiume Ticino (è un briosissimo dialogo tra il papà dei fiumi ticinesi ed i suoi affluenti); e con un bel prospetto delle principali autorità comunali, cantonali e federali.

Onde rendere più gradito ed elegante l'opera, l'egregio autore, non badando ad ingenti spese, fece inserire 15 carte geografiche, 6 astronomiche e 37 incisioni, tutte riuscitissime.

All' ottimo Prof. Gianini, mentre ci congratuliamo per la bellissima proficua opera da lui fatta, auguriamo che la semente da lui gettato nel campo educativo abbia a produrre quel frutto che ben si merita. *gf.*

Pestalozzistudien. Monatschrift für Pestalozzi-Forschungen, -Mitteilungen und -Betrachtungen, von *L. W. Seyffarth.* Liegnitz, Karl Seyffarth. Vierteljährlich 60 Pfg.

Die dritte Nr. dieser Blätter enthält den Schluss von Hennings Charakteristik Pestalozzis, in der namentlich die wahrhaft christlich-religiöse Seite in ein helles Licht tritt; ein wertvolles amtliches Aktenstück über den Religionsunterricht in Yverdon, das bisher nicht bekannt war; Erinnerungen an Vater Pestalozzi von Em. Fröhlich; charakteristische Aussprüche von Prof. Dr. Rosenkranz und vom Dekan Ith.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, herausgeg. von Prof. Dr. *Fr. Umlauft.* XVIII. Jahrg. 1896. A. Hartleben, Wien, jährl. 12 Hefte zu Fr. 1.15.

Das eben erschienene neunte Heft des XVIII. Jahrganges zeichnet sich durch einen reichen, interessanten Inhalt aus, den wir hier im Auszuge wiedergeben: Ein vergessenes Bergland von Fritz Mader in Nizza. (Mit 3 Ill.) — Beiträge zur wirtschaftsgeographischen Statistik von Dr. A. Oppel in Bremen.— Tote Städte. Südfranzösische Küstenbilder von Alexander Schütte, königl. preussischer Major a. D. in Wiesbaden. — Astronomische und physikalische Geographie. Spektroskopische Untersuchungen der Flammen der Sonnenatmosphäre. Die Niederschläge im kaukasischen Gebiet. — Politische Geographie und Statistik. Der Congostaat. (Mit 1 Karte.) Die Kolonie Süd-Australien im Jahre 1894. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: E. S. Holden. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit 1 Porträt: Josef Ritter v. Lehnert. — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. (Mit 2 Ill.) Eingegangene Bücher, Karten etc. — Kartenbeilage: *Der Congostaat* nach seiner Distriktseinteilung. Nach den neuesten Quellen. Masstab 1 : 8,000.000.

B. Pfister. *Buchführungshefte* nach Wydlers Aufgaben. Kaiseraugst. B. Pfister, Lehrer (Selbstverlag). 3. Aufl. Drei Hefte zu 20, 15 und 25 Rp.

Vorliegende drei Hefte sind für das VII. und VIII. Schuljahr bestimmt. Das Heft für Klasse VII (20 Rp.) enthält Lineatur für: Ausstellung von Rechnungen, Vereinsrechnungen und Inventuren; Heft VIII Kl. *a* (15 Rp.) ist für Führung eines Haushaltungsbuches und eines Kassabuches bestimmt, Heft VIII Kl. *b* umfasst Gewerbliche Buchführung, Notizbuch, Kassabuch, Hauptbuch, erstes und zweites Inventar. Das Papier ist gut, die Lineatur zweckmässig, das Format das gewöhnlicher Hefte. Die Ziffernlineatur in den Frk.-Rubriken scheint etwas eng, aber bei Quartformat liess sich das nicht vermeiden. Am Kopf der Blätter, die für Rechnungen bestimmt sind, wären Linien ebenfalls wünschbar. Die Hefte sind praktisch und empfehlenswert; sie können wohl auch zu andern Aufgabensammlungen verwendet werden.

Arnold Ohlert, Methodische Anleitung für den französischen Unterricht an höhern Mädchenschulen. Hannover, Carl Meyer, 1895. (75 Pf.)

Der durch seine franz. Übungsbücher und Grammatiken, besonders aber durch seine gediegene „Allgemeine Methodik des Sprachunterrichts“ bekannte Verfasser will in diesem 72 Seiten umfassenden Büchlein den Lehrerinnen, welche nach seinem Lehrmittel unterrichten, die Aufgabe erleichtern, indem er ihnen eine bis ins Einzelne gehende Darstellung des Unterrichtsverfahrens und der Stoffverteilung für die drei ersten Schuljahre bietet. Obgleich das Schriftchen in erster Linie preussische Verhältnisse berücksichtigt, wäre es doch schade, wenn die zahlreichen guten Winke, die es enthält, nicht auch unsern Schulen zu gute kämen.

Stohn, Dr. Herm. *Lehrbuch der deutschen Poetik* für höhere Mädchenschulen und Lehrerbildungsanstalten. Leipzig. G. Teubner. 2. Aufl. 101 S.

In der kurzen und doch klar und übersichtlichen Anordnung und Behandlung des wissenswertesten Stoffes aus der Poetik ist dieses Büchlein, das in sorgfältiger und gefälliger Gewandung erscheint, ein Lehrmittel, das sich für die Schulen, für die es bestimmt ist, vorzüglich eignet und auf dessen erneutes und in manchen Einzelheiten verbessertes Erscheinen wir gerne aufmerksam machen.

Ulrich, Dr. Wilh. *Übungsstücke zum Übersetzen* aus dem Deutschen ins Französische behufs Einübung der unregelmässigen Verben. II. Aufl. Leipzig, Aug. Neumann. Fr. 1.35.

Diese Beilage zu französischen Schulgrammatiken ist in der zweiten Auflage durch eine Anzahl Sprachstücke, die sich auch zur Konversation eignen, und durch Hinzufügung von Vokabeln vermehrt worden. Den ersten 21 Übungsstücken sind die Vokabeln je am Ende den zusammenhängenden Sprachstücken am Schlusse des Büchleins beigegeben, das seinem Zwecke entspricht.

Verschiedenes. In einer pädagogischen Zeitschrift von 1835 lesen wir: „Das bischöfl. Ordinariat in Chur verdammt das neue Schulbüchlein in Unterwalden, weil *a)* es darin heisst: Der kleine Jesus war recht fleissig; das Lernen war seine Lust; er wurde alle Tage weiser (das sei eine arianische Ketzerei); *b)* darin geschrieben stehe: Was Jesus, der beste Lehrer, sagte, war so klar, dass es auch Kinder verstehen konnten. (Das sei eine protestantische Ketzerei.) — Der Pfarrer *E.* in Grosswangen, Kt. Luzern, verbietet in der Schule das Absingen des Liedes: Wir glauben all' an einen Gott; es sei religionsgefährdend.“ Also vor 60 Jahren. Wie viel sind die weiter, die Pestalozzi der Religion wegen verwerfen?

Congrès scolaire suisse ✠ Lehrertag Genf 1896.

Anmeldung — *(Formulaire d'adhésion).*

Der Unterzeichnete erklärt hiemit seine Beteiligung am Schweizerischen Lehrertag in Genf (13.—15. Juli 1896) und ersucht das Organisationskomite, ihm zu reserviren:

a) **Eine Festkarte zu 9 Franken** *mit Berechtigung zu* (Massen-) *Quartier* für die Nacht
vom **Montag** auf **Dienstag** und
„ **Dienstag** „ **Mittwoch**
„ **Mittwoch** „ **Donnerstag.**

b) **Eine Festkarte zu 7 Franken,** *ohne Benützung der Massenquartiere,* mit

c) **Anweisung eines besondern Quartiers**
Gasthofquartier oder Privatquartier
zum Preis von ..... *bis* ..... *Fr. die Nacht,*
(siehe Rückseite)
für die Nacht vom **Montag** auf **Dienstag**
„ „ „ „ **Dienstag** „ **Mittwoch**
„ „ „ „ **Mittwoch** „ **Donnerstag.**

☞ **Gefl. durchstreichen, was nicht gewünscht wird.**

Unterschrift: ..... ***! Deutliche Adresse!*** ..... *Wohnort:* .....

NB. 1. **Die Karte zu 9 Franken** berechtigt zur Benützung der Massenquartiere (logement en commun), die in den Schullokalitäten zur Verfügung stehen, wo besondere Schlafsäle für Damen wie für Herren eingerichtet werden.
2. Wer ein **besonderes Quartier** (logement à part) in einem Gasthof oder Privathaus wünscht, hat für die Kosten hiefür selbst aufzukommen. Das Organisationskomite wird den angemeldeten Teilnehmern die gewünschten Zimmer zu den angedeuteten Preisen reserviren. Für Anmeldungen, die nach dem 1. Juli eingehen, übernimmt es keine Garantie.

Gefl. durchstreichen, was nicht beliebt.

Gef. abtrennen, falten und vor dem 28. Juni an M. L. FAVRE, Gérant de l' „Educateur“, einsenden.

2 Rp. Marke

Monsieur LOUIS FAVRE
Gérant de l' „Educateur“
Clos de Surinam — Chemin des Chênes
GENÈVE

Tarife,

die von dem Quartierkomite der Landesausstellung für **Logement in Hôtels und Pensionen** angesetzt worden sind:

1. **Hôtels** 1. Ranges 6—12 Fr. per Tag
   2. „ 4— 8 „ „ „
   3. „ 3— 6 „ „ „

   Bedienung und Licht inbegriffen. Preise der Mahlzeiten wie früher. Vorbehalt, die Zimmerpreise zu erhöhen, wenn die Gäste auswärts speisen.

2. **Pensionen** 1. Ranges 8—10 Fr. per Tag
   2. „ 6— 8 „ „ „

   Bedienung, Licht und drei tägliche Mahlzeiten in diesen Preisen inbegriffen.

3. **Logis in Privathäusern.**

1. Klasse	10	Fr. per Tag.		4. Klasse	4	Fr. per Tag	
2. „	8	„ „	„	5. „	3	„ „	„
3. „	6	„ „	„	6. „	1.50	„ „	„

Für die Klassen 1—5 dieser Kategorie umfassen die angegebenen Preise: Bedienung, Licht und das erste Frühstück; für Klasse 6 nur Bedienung und Licht.

Kleine Mitteilungen.

☞ *Lehrertag in Genf.* Die Legitimationskarten, welche vom 11.—17. Juli inkl. zur Fahrt nach Genf und zurück je mit halber Taxe (halbem Billet) auf allen Eisenbahnen und auf den Dampfschiffen des Genfersees (hier bis zum 20.) berechtigen, werden nur an Mitglieder der drei Vereine: Société pédagogique, Schweiz. Lehrerverein und Società degli Amici dell' Educazione abgegeben. Sie werden in den nächsten Tagen zur Versendung gelangen. Die *Festkarte* wird in Genf bezogen (und bezahlt).

— (Korr.) Hr. Sekundarlehrer *Jegerlehner* hat an der *Hochschule zu Bern* summa cum laude sein Doktorexamen und dann mit bestem Erfolg die Gymnasiallehrerprüfung bestanden.

— Für den *Handarbeitskurs in Genf* (15. Juli bis 8. August) haben sich 164 Teilnehmer angemeldet (Genf 34, Waadt 31, Neuenburg 28, Zürich 17, Bern 12, St. Gallen 11, Solothurn 6, Thurgau 4, Baselland, Tessin, Aargau 3, Schaffhausen und Freiburg 2.

— Die *Fortbildungsschule für Mädchen* in *Winterthur* zählte diesen Winter 326 Schülerinnen. In den fünf Jahren ihres Bestehens wurden 21 Kurse dieser Schule von 1265 Schülerinnen besucht.

— Letztes Jahr hat die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Winterthur 39 verwahrloste Kinder versorgt (7239 Fr. Ausgaben).

— Der preussische Unterrichtsminister hat dem deutschen Lehrerheim in Schreiberhau 10,000 Mk. zugewiesen.

— Die drei Schulhausbauten, die gegenwärtig in *Zürich* im Angriff sind, erfordern statt der bewilligten 1,350,000 Fr. eine Summe von 1,451,000 Fr. (Schulhaus Lavaterstrasse (II), 14 Zimmer 430,000 Fr., Klingenstrasse (III), 21 Zimmer, 566,000 Frkn., Freie Strasse, 15 Zimmer, 455,000 Franken.)

— Eine der eigenartigsten Veranstaltungen der Landesausstellung in Genf ist der Pavillon Raoul Pictet, ein chaletartiger Bau mit einem Amphitheater für 500 Zuhörer, denen in Vorlesungen und Demonstrationen die Erfindungen Pictets auf dem Gebiet der Erzeugung und Anwendung künstlicher Kälte vorgeführt werden. The great attraction der Ausstellung ist gegenwärtig das Schweizerdorf mit seinen über 100 Firsten.

J. G. Ith, Centralhof 1 Poststrasse 1 Zürich
Grosses Lager in Linoleum, Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Wolldecken.
Billigste Preise.
[OV187]

„Verbesserter
Schapirograph"
Patent ✠ Nr. 6449.
Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten,** Plänen, Programmen etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** [O V 153]
Patentinhaber:
Papierhandlung **Rudolf Fürrer,** Münsterhof 13, **Zürich.**
Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

— **Goldau.** —
Hotel Rössli
am Fussweg nach der **Rigi,** empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Billigste Preise.
[O V 202]

Luzern
Café-Restaurant Rosengarten
Nahe der Bahn und Dampfschiffe.
Anerkannt gute Küche und Keller.
Bayrisch- und Pilsener Bier.
Grosse und schöne Lokalitäten für **Vereine, Schulen und Gesellschaften.**
(O 331 Lz) [O V 228]
Höflichst empfiehlt sich **R. Hofmann.**

1317 Meter ü. M. **Luftkurort** *1317 Meter ü. M.*
Rigi-Klösterli
Hotel - **Sonne** - Pension
Milch- und Molkenkuren, Bäder und Douchen.
Telephon. **Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 5—6. 50.** *Telephon.*
[O V 262] (O F 8297) ***Fassbind-Schindler.***

Kuranstalt Steinegg
20 Minuten von Appenzell entfernt.
Schöner, ruhiger Landaufenthalt. Prächtiges Alpenpanorama. Schattenreiche Gartenanlagen. Freundliche Zimmer. Bäder. Gelegenheit zu den anmutigsten Exkursionen und lohnenden Bergtouren. In Anbetracht der grossen Lokalitäten sehr geeignet zur Aufnahme von Ferien-Kolonien bei besonderer Begünstigung.
Es empfiehlt sich angelegentlichst (O F 8287) [O V 254]
A. Sutter, Besitzer.

Luzern
Gasthaus und Restaurant Löwengarten
nächst dem Löwendenkmal. **Grosser Konzert-Saal.**
Garten, 700 Personen fassend. Gute Zimmer und Küche. Vorzüglicher Mittagstisch. Prima Bier vom Fass. Reelle Weine. Billige Preise. ☞ Für Schulen und Vereine besondere Begünstigungen. (O 312 Lz) [O V 221]
Es empfiehlt sich ergebenst
Telephon. **D. Disler-Rieder.**

THERME INVALS
1252 Meter ü. M. **Graubünden** (Schweiz) 4170 Fuss ü. M.
[OV245] **Bad und Kuranstalt.** (O F 8240)
Saison vom 15. Juni bis Ende September.
Kurmittel: Die eisenhaltige Gipstherme, Heilquelle von vorzüglichem Erfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Nervensystems, bei Blutarmut und Skrofulose, Muskelschwäche, Ischias und chron. Gelenkleiden. **Kräftigendes Alpenklima.**
Nähere Auskunft und Prospekte durch den Direktor:
Telegramm-Adresse: **Therme Vals.** **Ph. Schnyder** in **Vals.**

Schaffhausen am Rheinfall
Hotel Bahnhof Hotel
vis-à-vis dem Bahnhof.
Neu erbautes, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Hotel II. Ranges.
Geräumige Lokalitäten und gedeckte Veranda.
☞ **Table d'hôte. Gd. Café-Restaurant.** ☜
Reelle Land- und Flaschenweine, feine Küche. Mässige Preise. **Schulen, Vereinen und Gesellschaften** bestens empfohlen.
(Ma 2927 Z) [O V 226]
Frau Ww. Brütsch, Besitzerin.

Amrisweil Hotel Bahnhof Amrisweil
Unterzeichneter empfiehlt seine schönen Lokalitäten für Vereine und Schulen aufs beste.
Gute Bedienung zusichernd, zeichnet ergebenst
Telephon! [O V 242] **E. Züllig.**

Zu verkaufen oder zu vermieten.
Ein herrschaftliches **Haus mit Depend.** in **Melano,** Luganersee (8 Minuten von Station Maroggia), auch für Pension oder Institut geeignet, mit Garten und unversiegbarem Wasser. Auskunft bei **Advocat Fedele Moroni, Amtsnotar, Lugano.**
(H 1369 O) [O V 239]

Tintenextrakt,
flüssig, für Schul-, Kanzlei- und Kaisertinten, nicht giftig, k. Schimmel, zu 30 Liter tiefschwarzer Tinte, franko Mk. 3. 50 die Chem. Fabrik **J. F. Köhler,** in Altendorf, (Sachsen). [OV561]
Bitte versuchen; nicht conv., Geld retour.

Grössere [O V 298]
Gebäulichkeiten
mit grossen Obst- und Gartenanlagen, in schöner, gesunder Lage der Ostschweiz, passend für eine Anstalt, sind altershalber zu verkaufen. — Anfragen sub Chiffre **O F 8469** an **Orell Füssli,** Annoncen, **Zürich.**

Feldstecher-Empfehlung. [OV292]
Auf bevorstehende Reisesaison empfehle den Herren Lehrern meine aufs beste anerkannten Reisefeldstecher mit **8 Gläsern achromatisch, Kompass** mit einem soliden **Leder-Etui, Riemen und Kordel.** Grösse der **Objektive: 19 Lig.** vorzügliche **Sehschärfe,** zu dem billigen Preise von **24 Fr.** per Stück, und gewähre gegen Vereinbarung **3 Monate Ziel.** Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich Hochachtungsvoll (OF8434)
A. Kadisch,
Optische, Mathematische und Physikalische Instrumente
Diessenhofen (Thurgau).

Im Kommissions-Verlage von Strecker & Moser in Stuttgart ist soeben erschienen:
Der württ. Schulmeister
am Ende des XIX. Jahrhunderts oder die Berechtigung der Wünsche unserer **Volksschullehrer**
von **Sincerus Verus.**
7 Bog. 8°. brosch. M. —.80.
Obige Schrift umfaßt folgende Gegenstände: I. Einleitende Worte, II. Gehaltsfrage, III. Schulaufsichtsfrage, IV. Militärdienstfrage, V. Reformvorschläge (Lehrerbildungsfrage).
(Stg. 89/6) [O V 277]

Pianinos
von **Römhildt** in **Weimar**
Apartes Fabrikat I. Ranges.
12 goldene Medaillen und 1. Preise.
Von **Liszt, Bülow, d'Albert** auf's Wärmste empfohl. Anerkennungsschreiben aus allen Theilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorräthig, sonst directer Versandt ab Fabrik.
Uebliche Vortheile f. d. Herren Lehrer.
[O V 243]

Volksschauspiel

Altstetten b. Zürich **Wilhelm Tell**

Auf mehrfach geäusserte Wünsche der Presse und mehrerer Schulbehörden hin, hat das Organisationskomite die Veranstaltung einer besondern Schülervorstellung an einem Werktag in Aussicht genommen. Dieselbe ist, genügende Beteiligung vorausgesetzt, auf Samstag Nachmittag, den 4. Juli, anberaumt. Zu derselben haben Lehrer wie Schüler zu 50 Rappen Zutritt. Anmeldungen für die Teilnahme sind mit genauer Angabe der Schülerzahl dem Präsidenten obigen Komites, Herrn Lehrer Spörry, bis spätestens Samstag, den 28. Juni einzureichen. Über den Wert des Spiels gibt den Tit. Schulbehörden das Urteil der Presse Auskunft.

[OV 304] (OF 8504) **Das Organisationskomite.**

Erholungsstation Schwäbrig bei Gais

1151 Meter über Meer,

ist erholungsbedürftigen, schulpflichtigen Kindern, sowie auch Töchtern im Alter von 16 bis 25 Jahren das ganze Jahr geöffnet (für Töchter geschlossen vom 15. Juli bis 5. August). Da die Anstalt Eigentum der Zürcher Ferienkolonien, unter tüchtiger Leitung steht, herrlich gelegen ist und die Pensionäre daselbst neben reiner Alpenluft, einfacher aber reichlicher und gesunder Nahrung, zugleich elterliche Aufsicht und Pflege, die Schulpflichtigen auch einigen Schulunterricht finden, kann dieselbe bestens empfohlen werden. — Prospekte sind zu beziehen beim Anstaltsarzt **Dr. Zürcher** in Gais und Lehrer **R. Toggenburger**, 31 Universitätsstrasse, Zürich IV, an die auch Anmeldungen zu richten sind. (M 9041 Z) [O V 281]

Hotel Pension Hirschen, Obstalden

am Wallensee

hält seine geräumigen Lokalitäten den Tit. Kuranten, Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schattiger Garten und Terrasse. 50 Fremdenzimmer. Telephon.

(Ma 2891 Z) [O V 251] **Wwe. B. Byland-Grob,** Propr.

Pension

Vaucher, Lehrer, **Verrières.** Französ. Sprache für Jünglinge. [O V 165]

Praktisch, bequem

Für Touristen / Militärs / sowie für / Beleibte Herren — ist **das Beste** der

Sport-Hosenträger Excelsior

Nur für 3 Knöpfe statt 6. Ganz neues patentirtes System. Kein Drücken, kein Abreissen d. Knöpfe mehr. Preis Fr. 3. 50, 4. 50, 6. — 7. —. Prospekte gratis durch

H. Brupbacher & Sohn,

(O F 6662) **Zürich.** [OV 19]

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine

Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Bad-, Gast- & Kurhaus

Nächst der Haltstelle **Zweibrücken** b/Gais **Z. Rothbach**

Appenzell A/Rh.

Empfehlenswert für Bleichsüchtige, Lungenkranke, Erholungsbedürftige. Molken, Milch und Bäder. Kohlensäurereiches Trinkwasser. Pensionspreis Fr. 3. 50 bis 4 Fr. inkl. Zimmer.

Ergebenst empfiehlt sich **Walser-Ernst.** [Ma 3210 Z] (OV 305)

Eine möblirte Wohnung mit eigener Küche ist auszuleihen.

Die

Gothaer Lebensversicherungsbank

im Jahre 1827 auf **reiner Gegenseitigkeit** begründet, gewährt ihren Versicherten bei höchster Sicherheit die denkbar grössten Vorteile, da ihnen **alle Überschüsse unverkürzt** als **Dividenden** wieder zufliessen und deren prozentualer Durchschnittssatz — dank der sparsamen und gewissenhaften Verwaltung — von keiner andern der in der Schweiz konzessionirten Anstalten übertroffen ist.

Auch die Versicherungsbedingungen entsprechen allen berechtigten Anforderungen. [O V 174]

An Orten, wo noch keine Vertretung besteht, sind tätige Mitarbeiter jederzeit erwünscht.

Nähere Auskunft bereitwilligst durch

Th. Motteler, Hauptagent in **Zürich,**

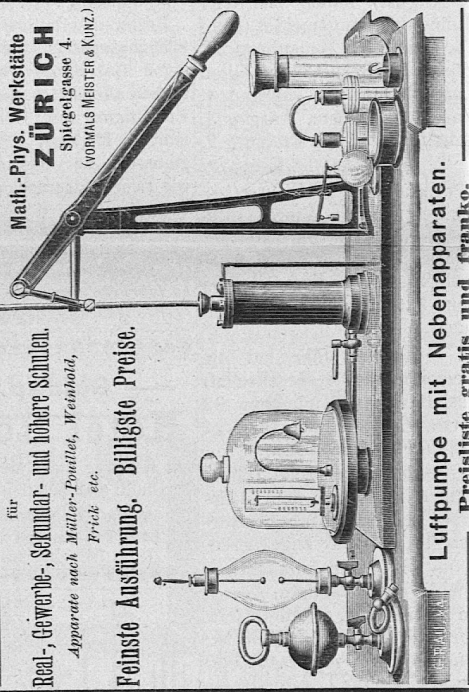
Neuenhofstrasse 12, Bleicherwegbrücke.

Zürich 1883: Diplom. Paris 1889: Ehrenmeldung. Diplom, silberne Medaille. Zürich 1894: [OV 529]

F. GALLMANN

Math.-Phys. Werkstätte ZÜRICH Spiegelgasse 4. (VORMALS MEISTER & KUNZ.)

Physikalische Apparate für Real-, Gewerbe-, Sekundar- und höhere Schulen. *Apparate nach Müller-Pouillet, Weinhold, Frick etc.* **Feinste Ausführung. Billigste Preise.**



Luftpumpe mit Nebenapparaten. Preisliste gratis und franko.

Wien **L. & C. Hardtmuth** *Budweis*

Bleistifte und **Pastelle** für Schule und Bureau.

Gegründet 1790 — **Anerkannt bestes Fabrikat.** — *Gegründet 1790*

Preisgekrönt auf allen Welt- u. Industrie-Ausstellungen (36 Med.) in London, New-York, Paris, Berlin, Wien etc.

Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, **Wien 1873:** Ehren-Diplom, **Paris 1878:** Goldene Medaille und Ritterkreuz der franz. Ehren-Legion, **Berlin 1878:** Verdienst-Preis, **Triest 1882:** Ehrea-Diplom etc. etc.

Besonders zu empfehlen sind: [O V 416]

Für Sekundarschulen:

Die mittelf. Ceder, unpolirt, rund **Nr. 125,** Nr. 1, 2, 3, 4
" " " polirt, achteckig **" 123,** " 1, 2, 3, 4

Für Technikum und höhere Schulen:

Die feinen Ceder-Stifte, polirt, sechseckig **Nr. 110,** Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6

Die schwarze Kreide in Holz **Nr. 190 B,** Nr. 1 bis 5
Die Negro-Pencils in Holz **Nr. 350,** Nr. 1 bis 5.
Als allerbestes, bisher existirendes Zeichenmaterial für Ingenieurs, Architekten etc. ist der Stift **Koh-i-Noor** in Ceder, polirt, sechseckig, in 14 Abstufungen erzeugt von **6 B—6 H**

Die besten Papierhandlungen der Schweiz halten die Hardtmuth'schen Stifte auf Lager.

Dr. Lahmann's

[O V 492]

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf Fr. 2. 50

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo Fr. 4.—

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2 Kilo Fr. 2. 50

sind, **weil ohne Zusatz schädlicher Alkalien** hergestellt, die **einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate,** wirken **blutbildend** und **verstopfen** nicht.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch per Büchse Fr. 2.—

bildet, der Kuhmilch zugesetzt, **das einzig wirkliche, beim jüngsten Säuglinge** sofort **anwendbare Ersatznährmittel** für mangelnde **Muttermilch.**

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten:

Hewel & Veithen in Köln am Rhein,

sowie vom Vertreter für die Schweiz: **Karl Kitz in Zürich.**

Krebs-Gygax Schaffhausen

Immer werden

Neue Vervielfältigungs-Apparate

unter allen erdenklichen Namen grossartig ausposaunt.

Wahre Wunder

versprechen dieselben. Wie ein Meteor erscheint jeweils die

Neue Erfindung

um ebensoschnell wieder zu verschwinden. Einzig der Hektograph ist und bleibt seit Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat. Prospekte franko und gratis. [OV139]

Hotel und Pension Luegeten

680 M. * **bei Pfäffikon (Kt. Schwyz).** * 680 M.

Wunderschöner Aussichtspunkt. Der tit. Lehrerschaft, Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

[OF 8503] (OV 303) **Wwe. Bachmann.**

Druck und Expedition: Art Institut Orell Füssli in Zürich.

Inseraten-Beilage zu Nr. 25 der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Schulhefte

in allen Lineaturen und vorzüglichen Qualitäten,
Schreibmaterialien, Schultinte
in bekannter guter Qualität empfiehlt bestens
J. Ehrsam-Müller, Zürich III,
Schreibheftefabrik, Schulmaterialien-Handlung.
OV168] *Preiscourant jederzeit gratis und franko.* (OF7744)
Bleistifte von **Hardtmuth, Faber, Rehbach, Städtler** etc.
Federn von **K. Kuhn & Cie., Sœnnecken, Gebr. Flury** etc.

Hotel und Pension Sonne

(II. Ranges)
in **Brunnen** am Vierwaldstättersee.

Bedeutend vergrössert. Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. (OF8057) [OV227]
M. Schmid-Enzmann, Propr.

Luftkurort Maderanerthal

335 M. ü. M. **Kanton Uri** *1335 M. ü. M.*

Hotel und Pension zum Schweizer. Alpenklub

(H 952 Lz) **Lohnendes Ausflugsziel.** [O V 240]
Für Schulen und Vereine ermässigte Preise.
F. und J. Indergand.

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee

„Hotel de la Poste" mit Bahnhofbüffet

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon**
Höfl. empfehlen sich (O F 8329) [O V 261]
E. Kronenberg & Sohn.
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Schaffhausen.

Restaurant und Gartenwirtschaft z. „Mühlental"

in der Nähe des Bahnhofes.

Meine geräumigen Lokalitäten nebst prachtvoller Gartenwirtschaft mit **grosser, gedeckter Veranda** halte ich den **Tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften** bestens empfohlen. Täglich warme und kalte Speisen, ausgezeichnetes **Rheinfelder Salmenbräu, reelle Weine** etc. **2 Kegelbahnen, Stallungen, Telephon.**
Hochachtungsvollst [O V 248]
J. Rumpus-Osswald, Rheinfelder Bierdepot z. Mühlental.

Hotel und Pension Drossel,

am Vierwaldstättersee **Brunnen** *am Vierwaldstättersee*
(OF8476) **C. Aufdermaur,** Propr. [O V 297]
Café-Restaurant, Gartenwirtschaft
(Interessante Versteinerungen, originelle Holzverzierungen.)
Seebäder Lokalitäten für grössere Gesellschaften. **Seebäder.**

Luftkurort Obstalden

am Wallensee (Schweiz)
Hotel und Pension „Sternen"
altbekanntes Haus, ist eröffnet.
[O V 252] (Ma 2890 Z) **Wwe. Schneeli-Hessy.**

Antiquarisch.

Meiers Geschichte
der
Gemeinde Wetzikon.
630 Seiten. Fr. 1.50 franko.
Interessant, lehrreich für
(OF8442) jedermann. [OV293]
Zu beziehen bei **A. Kunz,** Langgasse 65/III, **Zürich.**

Wer nach Zürich geht,
besuche das
Waldhaus Dolder.

Anschluss Elektrisches Tram von der Quaibrücke
[OV232] (graue Wagen). (OF8155)

Zu verkaufen:

Meyers Konversationslexikon,
[OV272] 4. Auflage, (OF8365)
vollständig und ganz neu bei
C. Faust,
Jonathal, **Rüti** (Zch.).

Akademisch gebild. Deutschschweizer mit gründlicher Erfahrung in Franz. u. Englisch, Reallehrerpatent u. Unterrichtsfähigkeit in Latein, Griechisch und Stenographie, **wünscht Stelle.** Adresse mit Referenz: J. E. Mr. Little B. A. St.George's College, Kingstown, Dublin, Irland.
(O F 8382) [O V 270]

Gesucht.

Ein energischer, sprachgewandter Lehrer (Sekundarlehrerstufe) für allgemeine Fächer und Aufsicht. Offerten mit Ausweis über Studiengang, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A 1534 O befördern **Haasenstein & Vogler, Lugano.**
(H 1534 O) [O V 283]

Pianos,

kreuzsaitig, von Fr. 600 an.
Flügel,
sehr gute Instrumente.
Harmoniums,
4 Oktaven, von Fr. 100 an.
Einige gespielte Instrumente sehr billig. [OV141]
Extra billige Preise für Lehrer.
Provision für Vermittlung von Käufen.
J. Muggli, Bleicherwegplatz,
Zürich - Enge.

GRAND PRIX
Internat. Ausstellung Bordeaux 1895.

Grand Prix, Internat. Ausstell. Lyon 1894
[O V 295]

Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers.

Hotel Bad Pfäfers.

1 Stunde von Ragaz.

Die Therme von Bad Pfäfers, alt berühmt, mit Gastein und Wildbad zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 30° R. Wärme und liegt 683 Meter ü. M. am Eingang der **weltbekannten Taminaschlucht.**

Von jeher erprobt und gepriesen gegen **Rheumatismen, Gicht, Neurosen, Lähmungen, schleppende Rekonvalescenz** und **Altersschwäche.** (M 8777 Z) [O V 260]

Staubfreie und ozonreiche Luft. – Herrliche Waldspaziergänge.

Eröffnung Ende Mai.

Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telephon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.

Grosse Speisesäle.

Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften speziell geeignet.
Vorzügliche Verpflegung. Billige Preise.
Kurarzt: **Dr. Kündig.** Direktion: **K. Riester.**
Wagen am Bahnhof Ragaz.

1252 Meter (4170') über Meer **Bad- und Luftkurort Vals** Graubünden Oberland (Schweiz)
(OF 8239) **Hotel-Pension zum Piz-Aul.** [O V 246]

Jüngst erweitertes Gasthaus in **freier, sonniger** Lage, zunächst der **Post** und der **Kur- und Badanstalt** mit deren eisenhaltiger, gipsreicher **Heilquelle von 26° C. Gelegenheit zu Bade- und Trinkkuren für Lungen-, Magen- und Nervenkranke. Kräftigendes Alpenklima.** Nahe Tannenwaldungen, Alpen und Alpseen. Bergführer zu Hochgebirgs- und Gletschertouren. Pension à 5 Fr. bis 6 Fr. inkl. Logis, ohne Wein. Gute Verpflegung. Reelle Weine. Aufmerksame Bedienung. Täglich Postverbindung mit Bonaduz, Reichenau und Göschenen. Telegraph. Kurbedürftigen und Touristen bestens empfehlend,
Die Gerantin: Frau **Mathilde Albrecht-Gut.**

MURI. Soolbad und Luftkurort zum „Löwen".

Pensionspreis mit Zimmer 5 Fr.; für Familien nach Abkommen. Grosser schattiger Garten mit Kegel- und Wandelbahn. — Eigene Forellenfischerei. — Vorzügliche Landweine. — Telephon. — Illustrirte Prospekte gratis durch
[O V 208] **A. Glaser.**

HOTEL RATHAUS

1560 M. über Meer **Davos-Platz** *1560 M. über Meer*
Ältestes Passanten- und Touristen-Hotel, gegründet 1564.
Gute Küche, reelle Veltliner-Weine.
Der Tit. Lehrerschaft und Vereinen bestens empfohlen.
[O V 294] **A. Branger-Jost.**

Hauptpromenade **Interlaken** Hauptpromenade

Biergarten zur Sennerhütte

mit Restauration für Schulen und Vereine.
Jeden Tag Konzert von einer Italiener-Truppe im Kostüm.
Im Garten eine komplet eingerichtete Sennerhütte zur Besichtigung. [O V 285]
Es empfiehlt sich bestens
C. Lichtenberger.

Hôtel du Lac — Wädensweil

am Bahnhof.

Neu eröffnete grosse Garten-Anlage. 600 Personen fassend.
Gedeckter Pavillon und Veranda. (OF8158)
Sehr empfohlen für Schulen und Gesellschaften.
Reelle Weine. — Prompte Bedienung. — Offenes Bier.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Höflichst empfiehlt sich:
[OV236] **A. Liebig-Gigi,** Propr.

Erlengarten Glarus

empfiehlt sich **Vereinen** und **Schulen** für **Gesellschafts-Essen.** Vorherige Anzeige erwünscht.

[O V 266] **J. Brunner-Oertli.**

Telephon Sommer- und Winterkuranstalt *Telephon*

Bad-Hotel Sternen

(Schweiz) **BADEN** *(Suisse)*

Eigene Thermalquelle 38° R. Vorzügliche, neu erstellte Bade-Kabinete. Douchen, Dampfbäder, Massage. Freundliche, neu renovirte Zimmer. Grosse, schattige Gartenanlagen. — Billige und gute Pension. Eigene Weine (Goldwändler). — Sorgsame, gute Bedienung. — Es empfiehlt sich bestens

Der neue Eigentümer:

[O V 276] (O F 8373) **Ad. Bucher-Werder.**

Schweizerhalle

(O F 8154) Schaffhausen. [O V 230]

Grosses Restaurant (Platz für 500 Personen) nebst grossem, schattigem Garten, an der Dampfschifflände, empfiehlt sich für Hochzeiten, Vereine und Schulen.

Reelle Weine. *Gute Küche.*

M. Hutterli.

Flüelen am Vierwaldstättersee.

Gasthaus zum Sternen.

Altrenommirtes Haus. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften Schöne, schattige Terrasse. **Offenes Bier** vom Fass. Reelle Weine.

(H 737 Lz) **Gute Küche. Billige Preise.** [O V 219]

Bestens empfiehlt sich **J. Sigrist.**

Vierwaldstättersee **Flüelen** Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard

empfiehlt sich für Vereine und Schulen betreff ermässigten Preisen. Grösster Saal. Offenes Bier.

[O V 264] **Wwe. Schorno-Schindler.**

Feusisgarten

Kurhaus und Sommerwirtschaft

Feusisberg am Zürichsee, 730 Meter über Meer, 40 Minuten von Station Schindellegi und Pfäffikon. **Lohnender Ausflug für Schulen, Vereine, Touristen** etc.

Als Kurort: Angenehmer Landaufenthalt und Erholungsstation. **Reine Luft**, schöne Spaziergänge, **Bäder und Molken.** Post und Telephon. Pensionspreis 4—5 Fr. inkl. Zimmer.

(H 1147 Lz) Prospekte gratis. [O V 237]

Telephon. **Frau Oechslin-Kälin.**

Luftkurort **Melchthal** Obwalden

894 Meter über Meer.

Hotel und Pension Alpenhof.

Route:

Luzern-Kerns-Melchthal-Frutt-Engstlenalp-Jochpass-Engelberg.

Für schweizerische Lehrer und ihre Familienangehörigen bestens empfohlene Erholungs- und Wanderstation.

Lehrer mit Ausweiskarte, sowie Schulen, reduzirte Preise.

Post- und Telephonverbindung. Prospekte umgehend franko.

Höflichst empfiehlt sich [O V 273]

Al. Reinhard-Stüdler, Propr.

Diplome jeder Art liefert billig und erteilt rationelle Kurse im Schön- u. Schnellschreiben. (Heilung jeder Art Schreibkrampf). Buchhaltung etc.

J. C. Kradolfer, *Kalligraph*

Grüngasse Nr. 10 — **Zürich III**

[OV 300] Telephon 2707. (OF 8497)

Soeben erschienen u. kann durch jede Buchhandlung bezog. werden:

Die Erzählung

im Aufsatzunterricht der Volksschule.

Eine Sammlung ausgeführter Aufsatzübungen im Anschluss an epische Musterstücke

bearbeitet von

Emil Rasche, Schuldirektor

Preis 1 Mark 30 Pfg.

Ein sehr beachtenswertes Werkchen, das, aus langjährig gereifter Praxis hervorgegangen, dem Aufsatzunterrichte neue Anregungen u. sichere Handhaben für die Praxis bietet und vor allem der vielfach beklagten *„Monotonie der Schüleraufsätze“* entgegenzuwirken sucht.

Dresden. **Alwin Huhle**

OV 301 Verlagsbuchhandlung.

Soeben erschien und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Grammatische Arbeiten

in Aufsatzform

mit besonderer Berücksichtigung der Wortbildung, Wortbedeutung und Sprachrichtigkeit

bearbeitet von

Ernst Hesse, Schuldirektor.

I. Heft: Unterstufe, Preis 80 Pf.
II. „ Mittelstufe, „ M. 1. 20
III. „ Oberstufe, „ M. 1. 30

Vorstehendes Werk vermittelt die gesamte Sprachlehre an solchen Musterstücken, deren Inhalt *eine sachliche Einheit bildet und den Unterricht konzentrirt.*

In Verbindung mit der Behandlung grammatischer Formen werden *verbreitete Sprachfehler bekämpft.* Zugleich soll das Werk als Ratgeber bei *Schwankungen im Sprachgebrauch* dienen. Es wird sicher jedem Lehrer willkommen sein!

Dresden. **Alwin Huhle**

OV 302 Verlagsbuchhandlung.

Hotel und Pension „Vögelinsegg“

(O 1986 G) **Speicher** (Appenzell A.-Rh.). [O V 274]

Ganz neue Einrichtung. — Unvergleichliche Lage. — Erholungsbedürftigen warm zu empfehlen. Pensionspreis inkl. Zimmer von **4 Fr. an. Bäder, Spiel- und Turnplatz.** Eigenes **Fuhrwerk.**

Prächtige Säle für **Schulen u. Vereine;** schönster Ausflugspunkt. Gute Küche; reelle Getränke. Telephon. Prospekte gratis.

Hochachtend empfiehlt sich

Ernst Thalmann.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Handbuch für den Turnunterricht in Mädchenschulen, von *J. Bollinger-Auer.* Mit 102 Illustrationen. Preis Fr. 2. 50.

Hotel Ochsen

[O V 212] **Flüelen,** Uri.

Schöner, grosser Speisesaal. — Mittagessen und Dîner zu jeder Tageszeit.

Ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

David Stalder, Eigentümer.

Brunnen am Vierwaldstättersee

Hotel Pension Rig

Prächtige Aussicht auf den See und die Gebirge. Ruhige Lag **Grosser, schattiger Garten.** Warme Bäder im Hause.

Pensionspreis Fr. 4. 50 bis Fr. 5. —.

Reelle Weine, gute Küche, **offenes Rheinfelder Feldschlösschen Bier. Gesellschaften und Schulen bestens zu empfehlen.**

(H 1340 Lz) Billige Preise. **Prospekte gratis.** [O V 247]

Ch. Kaiser-Kettiger.

Restaurant und Gartenwirtschaft

Am Hafen **Signal Rorschach** Am Bahnhof

Der Unterzeichnete erlaubt sich, **Schulen, Vereinen, Gesellschaften** und **Hochzeiten** sein günstig gelegenes und gut eingerichtetes Etablissement angelegentlichst zu empfehlen.

Grosser Saal, Vorhalle und gedeckte Kegelbahn, verbunden mit grosser Gartenwirtschaft. Gute Bedienung. Billige Preise.

Schulen werden extra berücksichtigt.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich [O V 211]

J. B. Reichle.

Glarus Gasthof Löwen Glaru

Empfiehlt sich den HH. Passanten, Vereinen, Gesel schaften und Schulen aufs beste.

Grosser neuer Saal, Platz für 250 Personen.

Grosse Stallung und Remise. [O V 268]

Unterhaltung: ***Piano-Orchestrion.***

Achtungsvoll **C. Grob-Altmann.**

Schwendi-Kaltbad

ob **Sarnen** in Obwalden (Brünigroute)

ist seit **Mitte Juni eröffnet.**

Seit Jahrhunderten viel benützte und sehr bewährte eisenhaltige Mineralquelle; vorzüglich für Schwächezustände Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. ü. M. Ruhiger Aufenthalt angenehme Spaziergänge, schattige Wälder, hübsche Aussichtspunkte. Pension (Mahlzeiten und Zimmer) von 4½ Fr. an

Es empfehlen sich bestens: (O 400 Lz) [O V 278]

Kurarzt: **Dr. Ming.** **Gebr. Alb. u. Jg. Omlin.**

Brunnen, Hotel u. Pension Bellevu

gedeckte Halle mit schattigen Garten-Anlagen, hart am See mit sch ster Aussicht auf See und Gebirge, vis-à-vis vom Rütli, Schillerstein 2 Minuten vom Landungsplatze der Dampfboote. Münchener un Schweizerbier vom Fass und in Flaschen. Kalte und warme Spei

(OF 7802) zu jeder Zeit. [O V 191

Für Schulen und Gesellschaften gut eingerichtet und bestens empfohlen von

Wwe. und Familie Suter-Inderbitzin.

= Den Katalog =

für Zeichenlehrer und Künstler, sowie für Schüler Gewerbe- und Mittelschulen, technischen Lehranstalten versendet auf Wunsch gratis und franko

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Züric